

So daß die Schule vor nachteiligen Folgen bewahrt geblieben ist. Anfragen der Geschäftsinhaber nach Kennographie- und nachrichtendienstlichem Personal sind auch im vergangenen Jahre sehr zahlreich eingegangen. Es gelang daher, eine große Anzahl ausgebildeter Schüler ohne weiteres unterzubringen, wie überhaupt bei Besetzung von Stellen Bewerber mit dem Zeugnis der Schule bevorzugt wurden. An dem Vieseswerte für unsere im Felde stehenden Truppen haben sich die Schülerinnen in hervorragender Weise beteiligt, indem sie in den freien Stunden in der Schule durch Auffertigung von Bekleidungsgegenständen eine große Sammlung von Liebesgaben zusammenbrachten, so daß noch vor Weihnachten eine Sendung sowohl nach dem Osten als auch nach dem Westen abgehen konnte. Der Werbe-Ausschuss für den Herr Buchdrucker Anholdt berichtet, hat einzelnen Verbandsvereinen auf Wunsch Unterrichtsleiter zugewiesen. Für den Presse-Ausschuss berichtete Herr Meditationsleiter Vogel. Die finanziellen Verhältnisse des Verbandes sind nach dem Bericht des Herrn Sekretärs Wämlich, der für den zu den nächsten einberufenen Herrn Sekretär Zander die Kassenführung führt, durchaus befriedigend. Da der Vorstand sich zur vorläufigen Weiterführung der Verbandsgeschäfte bereit erklärte, wurde von einer Neuwahl abgesehen.

Die Sicherung des sittlichen und religiösen Gewinnes aus der Kriegszeit behandelte am 17. d. M. Stadtvorordneter Lehrer Janetz in einer gut besuchten Versammlung des Protestantischen und des Katholischen Schulvereins für Reform des Religionsunterrichts. Man dem Geist selbstloser Hingabe für die Interessen der Allgemeinheit zu führen, müssen wir als großes nationales Ziel die Herbeiführung eines dauernden einheitlichen Gesamtwillens erkennen; jedes Glied des Volkes muß sich bewußt diesem Gesamtwillen einfügen, damit deutscher Geist und deutsches Weisen durch alle Gefahr geteilt wird. Der Krieg brachte durch die sittlichen Erfolge größerer Gerechtigkeit in der gegenseitigen Beurteilung der Volksglieder. Überall wurden alte Maßstäbe sittlicher Beurteilung ausgemerzt und so die Auswirkung eines echten brüderlichen Geistes angebahnt. Die deutsche Zukunft hat einen solchen Geist dringend nötig. Um ihn zu sichern, müssen die Fragen der deutschen Volksbildung und der sozialen Reform vertiefter gelöst werden. Die außerordentlich begrüßenswerte Erscheinung gesteigerter Teilnahme am kirchlichen Leben vermag die Bewusstheit noch nicht zu gewähren, daß ein dauernder religiöser Gewinn entspringt. Der Glaube an Gott ist nicht eine bequeme Versicherung gegen Weltleid und Schmerz, sondern die unerlöschliche Zuversicht von der ewigen Selbstheilung alles Guten. Die Bekämpfung der Ehrfurcht vor einem positiven Gotte, das ist die religiöse Entfaltung. Wir haben die Liebe, die ihr Leben hinab für die Brüder, als Massenerziehung. Das in der tiefe Quell unserer dauernden Dankbarkeit. Wir tragen keine der Hoffnung in uns, daß die gewaltige Zeit nicht nur ein neues politisches, sondern auch ein neues geistiges Deutschland schaffen wird, ein Deutschland, in dem sich sittliche und religiöse Kräfte zusammenfinden können in einem reinen Christentum deutscher Art. Den Vortrag räumten weitgehend drei Vieder ein, die Arantien Wolde Meller aus Dresden mit einer Mannigfachen Rezitationen begann.

Die Stadtvorordneterin führt in dieser Woche aus. Der dritte Kriegsvortrag, den der Landesauschuss für Kriegshilfe veranstaltet, findet heute 9 Uhr im Vereinslokal statt. Herr Prof. Dr. H. Hempel spricht über "Der Krieg und die Technik" (mit Lichtbildern). Der Vortrag kommt der Kriegswohlfahrtsvereine nahe.

Der 7. öffentliche Kriegsende der Dresdner Kreisvereine in Vorschau, Herr Anholdt, ist, findet morgen 8 Uhr statt.

Krieger - Heier - Ziegel! Unter diesem Titel wird am Sonntag, den 14. März, 9 Uhr abends, in der Dreikönigskirche eine öffentliche Kundgebung zum Gedenken der bekannten Jugendarbeit des Germanischen Vereins junger Männer, Ammonstraße 6, stattfinden. Anwesende sind: Präsident Maxima Norden (Präsidentin), das Komitee für die Kriegshilfe, Herr Organist Dr. Schmitt v. Carolo, Herr Orgel.

Der Dresdner Lehrerverein veranstaltete in der vergangenen Woche wiederum zwei Kriegsvorträge. Der erste fand am 18. Februar im großen Saale der "Constantia" zu Götz statt. Herr Anholdt führte die Reden in Wort und Bild nach russischen und japanischen, was deutsche Tüchtigkeit im fernem Osten geschaffen hat. Herr Hartwig trug mehrere Vorträge vor. Chor B der H. Bezirksschule sang eine Reihe patriotischer Lieder. Für die Doppel-Vorrede wurde der Kriegsende am 21. Februar in der Turnhalle der H. Bezirksschule veranstaltet. Herr Schiller führte mit Hilfe des Lichtbildapparates "Bilder aus Belgien", dem unter deutscher Verwaltung stehenden schönen Lande vor. Vaterländische Chorgesänge, Gedichtvorträge und turnerische Vorführungen wurden von Kindern der H. Bezirksschule ausgeführt. Beide Veranstaltungen des Dresdner Lehrervereins waren sehr gut besucht.

Der Verein Sächsischer Schuldirektoren hat aus seinem Mitteln 5000 Mark als eine Rate für Kriegshilfe zur Verfügung gestellt und dem Notizen Kreis für das Kriegshilfe Komitee überreicht.

Kriegshilfe der unteren Volk- und Telegraphenbeamtenhilfe Dresdens. Bis Ende Januar konnte die der Dresdner Kriegsorganisation angeschlossene untere Volk- und Telegraphenbeamtenhilfe, hier, 1350 Mark an die Kriegsorganisation der Dresdner Vereine abliefern.

Wiederholung der Vorträge über "Krieg und Rache". Anläufe des außerordentlichen Andrangs zu den am 10. ds. Mts. stattgehabten öffentlichen Versammlungen über das Thema "Krieg und Rache", zu denen Hunderte von Frauen keinen Zutritt finden konnten, und im Hinblick auf die Wichtigkeit und Wichtigkeit einer allgemeinen Aufklärung der Frauenwelt über die Ernährungsfrage, stellt sich der Dresdner Nationale Frauenverein zu einer Wiederholung dieser Versammlung vor. Es werden am 26. ds. Mts. abends 8 1/2 Uhr wieder gleichzeitig vier Versammlungen stattfinden, in denen bekannte Rednerinnen das gleiche Thema "Krieg und Rache" von volkwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Gesichtspunkten behandelt werden. Die Versammlungen finden statt: An Altmühl am Zwölftel Meß, Art. A. Ueberecht, in Neuhärdt in Stadt Leipzig, Wegscheider Straße (Herrn M. Schepens), in Zwickau im Gasthof zum Sächsischen Prinzen, Schandauer Straße (Herrn Frau Margarete Glash), in Voban im Dreimäuler-Hof (Herrn Frau Anna Grobner).

Der Mottenbund Deutscher Frauen wendet sich mit folgendem Aufruf an Deutschlands Frauen und Mädchen: Ihr deutschen Frauen und Mädchen, öffnet Herz und Hand fürs Vaterland! Beredt Mitglieder unseres Bundes und legt Euer Scherlein auf den Altar des Vaterlandes nieder! Erzieht die Jugend zu deutschen Männern und Frauen, die deutsch fühlen, deutsch denken und handeln! Der blutige Krieg, der seit Monaten entbrannt ist, hat auch die deutschen Frauen und Mädchen wahrgerührt! Das ganze deutsche Volk ist einflammt in heiligem, jähren gegen das anmaßende Amoklauf, das auf seinem weiträumigen Land sich für unangreifbar hält und in grenzenloser Ueberhebung glaubt, uns vernichten zu können. Seit nahezu zehn Jahren hat der Mottenbund Deutscher Frauen gepart, Scherlein auf Scherlein zusammenzutragen, um auch innerwärts dem Vaterland in schweren Stunden nutzen zu können. Marinekassette, die in Aet und Bremen in Gemeinschaft mit den Deutschen Mottenvereinen errichtet wurden, sollen unseren Maroffen die gewünschte Genugung verschaffen. Zur Erholung für unsere Blauläden sind in das Seemannserholungsheim Klein-Machnig, das jetzt ebenfalls als Lazarett eingerichtet ist. An unermüdlicher Arbeit erfindend aus kleinen Anlagen heraus das Alters- und Invalidenheim des Deutschen Mottenvereins und des Mottenbundes Deutscher Frauen" in Geraerde, das im Herbst dieses Jahres fertiggestellt wird und unseren invaliden Blauläden zum Aufenthalt dienen soll. Aber nicht nur für die Invaliden, auch für die Hinterbliebenen und die Waisen muß mit gefordert werden. Tausende deutscher Frauen und Mädchen haben sich uns angeschlossen, um unseren

Selbst zur See ihre Tauglichkeit durch Fürsorge zu beweisen. Keine deutsche Frau und kein deutsches Mädchen wird den Kämpfen draußen nachsehen wollen in Erfüllung ihrer Pflichten gegen das Vaterland und schließlich auch ihr Scherlein zur Bekämpfung unseres Bundes, zum Ausbau unserer Flotte und zur Unterstützung unserer todesmutigen Blauläden beitragen. Ihr Scherlein aller Stände kommt in den Mottenbund Deutscher Frauen! - Anmeldungen sind zu richten an: Frau Marg. Dorn, Dresden-A., Reichstraße 11. Beiträge an: Frau Staatsanwalt von Ehrenstein, Dresden-A., Umlandstraße 40.

Die Fütterung von Nutztieren ist jetzt, weil Kartoffelböden allein nicht vorrätig genug sind und wohl auch nicht zureichen werden, recht erschwert. Doch soll man bei jetziger Vegetationszeit kein Tier ohne Not schlachten. Noch nicht allgemein bekannt ist für diesen Zweck die rationelle Ausnützung der Mähenabfälle, die erst durch einfache Zerkleinerung und Mischung zu einem wertvollen Futter werden. Mittels einer kleinen Reibschüsselmaschine zerkleinert und mischt man minderwertige Kartoffeln, alle unverdaulichen Abfälle von Kraut, Gemüse, Fleisch, Äpfeln, ferner Schalen von Erbsen und Kartoffeln, und zwar unter Zusatz von Mele oder Maismehl. Von Äpfeln alles benutzbar, Äpfel, Haut usw. Dieses nahrhafte Futter ist für Kühe, Enten und Gänse zuträglich, als reines Strohfutter, und wird mit Begehr gefressen. Diese kleinen Maschinen sind in allen Maschinenwarengeschäften erhältlich, die deutsche Ware darin ist mindestens so gut als die amerikanische. Ansehen, harte Arbeit und trockene Brotkrumen schadet man durch die Anwesenheit oder zerstampft sie getrocknet im Mörser. Die Masse, die frei von nadelartigen Spitzen sein muß, mischt man unter das Futter.

Heimatschutzvorträge. Der letzte der vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz veranstalteten Vorträge findet, wie schon erwähnt, programmgemäß diesen Sonntagabend statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann spricht über: "Die sächsische Industrie im Rahmen der Weltwirtschaft. Rückblick und Ausblicke".

Volksernährung und Privatangelegenheiten. Der Versuch der englischen Regierung, das deutsche Volk durch Abhebung der Nahrungsmittelzufuhr auszubungern, hat in der gesamten Bevölkerung unseres Landes eine harte Arbeitbewegung hervorgerufen. Überall zeigt sich der feste Glaube, durch eine entsprechende Ernährungsweise den Verbrauch an Nahrungsmitteln unserer inländischen landwirtschaftlichen Erzeugung anzupassen. Um auch die Privatangelegenheiten in erhöhtem Maße für die Frage der Volksernährung im Auge zu interessieren, veranstaltet, wie schon erwähnt, die hiesige Ortsgruppe des Bundes der technischen Industriellen Beamten heute Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant "Reglerhaus", Dittmarschallee 19, eine öffentliche Versammlung, in der Herr Geisler, Berlin, über "Volksernährung und Privatangelegenheiten" sprechen wird. In dieser Versammlung sind alle Privatangelegenheiten und besonders auch die Frauen eingeladen. Auch an die Behörden unserer Stadt, an die Berufsvereine und hervorragenden Persönlichkeiten sind besondere Einladungen ergangen.

Eine größere Gutverpachtung wird vom Königl. Domänen Vermessungs-Bureau in Dresden ausgeschrieben. Es handelt sich um das dem sächsischen Staatsforste gehörige, in der Nähe Fürcham (Waldstationen Reichenau und Hirschfeld bei Rittau) gelegene vormals Oswald Heideckische Gut, welches rund 57 Hektar oder 67 Acker

umfaßt, und mit oder ohne Hiesel auf die Zeit vom 1. April 1915 bis zum 30. Juni 1927 im Wege des Meistgebots verpachtet werden soll. Die Meistgebote bis zum 6. März d. J. schriftlich an das Domänen-Vermessungs-Bureau, Dresden-A., Königl. Carolin-Platz 1, 2, abzugeben.

An der Königl. Oberrealschule der Johanneum wurde am 21. Februar unter dem Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Meisters Prof. Dr. Schöps die diesjährige Reifeprüfung abgehalten, an der sich nur 6 Oberprimaner und eine Dolmetscherin beteiligten. Die größte Zahl der Oberprimaner nicht im Felde und hat die Reifeprüfung abgelegt. Den Prüflingen wurde sämtlich die Reife zugesprochen. An Senkuren erhielten alle in den Stufen I, in den Leistungen einer 1b, einer 2a, zwei 2, zwei 2b, einer 3a. Von den Abgehenden wollen 2 Mathematiker, 1 Naturwissenschaftler, 1 Chemiker studieren, 2 wenden sich dem Ingenieurstudium zu und 1 wird Postbeamter.

Geschlechtsprüfung für Lithographen, Stein- und Lithographen, Chemi- und Photochemiker. Die zu Eiern ausstehenden Verträge müssen sich laut Vorschrift der Gewerbetreibenden einer schriftlichen und mündlichen Prüfung unterziehen. Zulassungsgesuche sind bis 2. März d. J. an die Gewerbetreibenden, Carl-Allee 27, einzureichen. Die Geschlechtsprüfung und die schriftliche Prüfungsausschüsse sind bis 15. März in der Bibliothek der Königl. Angewandten Wissenschaften, Eisenstraße 11, abzugeben. Die mündliche Prüfung findet Dienstag, den 23. März d. J., abends 6 Uhr, im Saale der Odd-Fellow-Vereine, Dittmarschallee 27, statt. Auskunft über die näheren Bedingungen, über das Zulassungsgesuch, die schriftlichen und mündlichen Prüfungsausschüsse und die Höhe der Prüfungsgebühr erteilt der Schriftführer des Prüfungsausschusses, Wilhelm Meinhof, Dresden-A., Lindenstraße 29, part., Meiner.

Landeslotterie. Die 4. Klasse der 100. Landeslotterie wird am 10. und 11. März 1915 gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 1. März zu bewirken.

Tagesgeschichte.

Bismarcks 100. Geburtstag.

Die "Mittl. Anz." schreibt: Im Reich erörtert man die Frage einer Verabschiedung der Feier des 100. Geburtstages Bismarcks vom 1. April auf den 21. Juni. Der 1. April fällt in diesem Jahre in die Narrenwoche, ist also ohnehin schon wenig geeignet für die Verabschiedung öffentlicher Feiern. Zudem hat die deutsche akademische Jugend schon vor Jahresfrist erwogen, den 21. Juni als nationalen Feiertag zur Erinnerung an Bismarcks vor 100 Jahren erfolgigen Geburtstag auszuwählen.

Zum Tode des Erzbischofs von Polen.

Vom Kultusminister v. Troitz zu Solz ging aus Anlaß des Todes des Erzbischofs Dr. Wlodek nachstehendes Beileidetelegramm ein: Berlin, im Februar 1915. Durch die Trauerbotschaft von dem unerwarteten Hinscheiden des hochwürdigsten Erzbischofs Dr. Wlodek schmerzlich bewegt, spreche ich dem Metropolitankapitel von Gnesen und Polen zu dem schweren Verluste meine aufrichtigste Teilnahme aus. Die feierliche Tätigkeit, welche der Servant als treuer Diener seiner Kirche während seiner bischöflichen Verwaltung ausfüllte, hat mich auch hier unvergesslich bleiben. ges. Kultusminister v. Troitz zu Solz. - Ferner sprach man telegraphisch ihr Beileid aus Staatsminister v. Voebell, Kardinal Gaipari in Rom, der Bischof von Paderborn, der Bischof Johannes in Münster, der Obmann des Polenklubs Wlinski, Fürst Radolin in Breslau, der Bischof von Metz, der Reichstagsabgeordnete Dr. Spahn u. a.

Während des Drudes nachts eingegangene neueste Draht-Meldungen.

l. Berlin. (Priv. Tel.) Nach dem Siege über die Russen in der Winterkämpfe zu Narva hat der Kaiser an den Führer der 8. Armee, den General der Infanterie Otto v. Below, folgendes Telegramm gerichtet: "In mehr als neunzigstündigen Kämpfen über Schneeverweiche und vereiste Wege ist es Ihnen braven Truppen, Schützer an Schützer mit den im Norden vorgehenden Kameraden, gelungen, den jähen Widerstand des Gegners zu brechen, ihn von deutschem Boden zu verjagen, zu umfassen und vernichtend zu schlagen. Es ist damit unter Ew. Excellenz' allbewährter Führung ein Waffenereignis errungen, wie es glänzender nicht erhofft werden konnte. Ich spreche Ew. Excellenz und den Ihnen unterstellten Truppen für diese herrlichen Leistungen meinen kaiserlichen Dank und meine vollste Anerkennung aus und verleihe Ihnen den Orden Pour le mérite. Wilhelm, k. k." (Kriegsamt.)

Berlin. (Nichtamtlich.) Wie W. T. B. hört, antwortete die amerikanische Regierung auf die bekannte deutsche Note heute mit verschiedenen Vorschlägen, die nach der Prüfung der zuständigen Stellen unterliegen.

l. Stockholm. (Priv. Tel.) Der schwedische Dampfer "Meyer" ist jetzt von England kommend, in Oslo, und das südlich von Stockholm gelegen ist, einetroffen. Während seiner gefährlichen Reise durch die Nordsee, die unter schwerem Sturm vor sich ging, will die Besatzung gesehen haben, wie ein englischer Torpedojäger in der Nordsee gesunken sei. (Nat.-Blg.)

Wien. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart den 21. Februar 1915: In Rußisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Unruhiges Wetter behinderte in Schlesien die Artillerie und sonstige Geschützaktivität. In der Karpatenfront geschienen russische Angriffe in der gewohnten Weise unter bedeutenden Verlusten des Gegners. 7 Offiziere und 550 Mann wurden gefangen. - Die Kämpfe südlich des Dniepr dauern an. Am Schlachtfeld gelang es den bewährten kroatischen Truppen, im erfolgreichen Angriff die Russen aus mehreren Ortschaften zu werfen, vom Feinde hart besetzte Höhenstellungen zu nehmen und Raum nach vorwärts zu gewinnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Königsberg. (Nichtamtlich.) Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt: Bei dem zweiten Einmarsch der Russen in die Provinz Ostpreußen sind wiederum gewaltige Zerstörungen an bewaldeten und unbewaldeten Gut eingetreten. Die Russen sind überall konsequent gewesen in völliger Zerstörung des Begriffes Eigentum. Alles, was ihnen irgendwelche Werte erschien, auch wenn von militärischer Verwendbarkeit keine Rede war, haben sie fortgenommen und teils an Händler verkauft, teils unmittelbar nach Rußland verbracht. Hausrot und Wirtschaftsgüter, die sie nicht fortbringen konnten, haben sie bis zum geringsten Stück zertrümmert und vernichtet. In den meisten Orten ist in den Wäldern und Wäldern fast unbeschädigt nichts mehr vorhanden als Stämme und Wurzel. In der Behandlung der zurückgelassenen Bevölkerung zeigt sich - wie überhaupt bei den Russen - eine nicht veränderliche Ungleichmäßigkeit. So sind aus einem Orte viele Leute, auch nicht Behrlos, verschleppt worden, während die Hochherdörfer davon verschont geblieben sind. Hier sind schwere Strafanstalten verübt worden, während dort die Bewohner menschlich behandelt wurden. Die notwendige Ernährung der zurückgelassenen Bevölkerung wird nicht so große Schwierigkeiten machen, wie anfänglich befürchtet werden mußte. Außer Kartoffeln sind an vielen Orten noch einige Vorräte von ungedroschenem Roggen vorhanden. An Vieh und Geflügel fehlt es dagegen überall gänzlich. In baulicher Hinsicht scheint ein erheblicher Teil der von den Russen besetzte Gegenden zum Teil wohl infolge überhäufter Bevölkerung durch die Brandstiftung nicht so gelitten zu haben, wie man befürchtet hatte. Immerhin sind stellenweise sehr schwere Beschädigungen festzustellen.

worden. So sind völlig zerstört im östlichen Teile des Reiches über zahlreiche Ortschaften, z. B. Widminnen. Noch bei ihrem Rückzug haben die Russen in mehreren Gegenden aufsteigend aus Rache mehrere große Güter niedergebrannt, z. B. Schenken, Berahof und Mauten. Und hat durch die Beschießung Anfang November und durch die recht heftigen Kämpfe am Ende der vorigen Woche wiederum stark gelitten. Die Städte Goldap, Stallpönen und Bilkallen sind ebenfalls arg mitgenommen, die Wohnungen bis auf den Grund ausgeplündert und eine Reihe von Häusern niedergebrannt. Immerhin ist die Zahl der stehen gebliebenen Häuser recht groß. Es wird ein erheblicher Teil der Einwohner bei ihrer Heimkehr, wenn diese angelassen wird, Obdach finden. (W. T. B.)

Wien. (Nichtamtlich.) Die "Reichspost" betont, daß durch Vernichtung der Armee des Generals Sievers der ganze rechte Ostflügel aufgerissen und es sehr fraglich ist, ob die Festungen am Niemen und an der Bobr- und Kowensin imstande sein werden, dem deutschen Artilleriewiderstand zu leisten.

Wien. Durch kaiserliche Verordnung wird die Sperre über die am 21. Februar vorhandenen Vorräte an Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mais, sowie den Mahlprodukten mit Ausnahme der Mele angeordnet. Pro Kopf dürfen täglich 300 Gramm Getreide oder 210 Gramm Mahlprodukte verbraucht werden. Weiter wird die Befehlsaufnahme der Vorräte angeordnet. Für entsprechende Vorräte werden 10 Proz. unter dem Höchstpreis bezahlt. Zur Durchführung der Aufnahme der vorhandenen Vorräte wird eine Getreideverkehrsakt gegründet. Durch die Behörden werden die Brotabgabe und Backstunden geregelt, sowie die Herstellung eines Einheitsbrotes angeordnet. Ferner werden Bestimmungen über die Herstellung und den Verkauf von Brot und Backwaren, sowie Anordnungen über den Ausbruch und Mahlung erlassen. (W. T. B.)

Berlin. (Nichtamtlich.) Die "Reichsanzeiger" meldet, in dem zur Disposition stehenden außerordentlichen Befehlenden und Bevollmächtigten Minister Kochs anläßlich seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst der Charakter als Reichs. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden. (W. T. B.)

Wien. (Priv. Tel.) Die "Contin. Times" geben eine New Yorker Meldung vom 14. d. M. folgenden Inhalts wieder: Wenn noch irgendwelche Zweifel über die Haltung des Präsidenten Wilson behanden hätten, sind sie endgültig gelöst durch seine Antwort an eine Abordnung von Deutsch-Amerikanerinnen, die das Weiche Haus aufsuchten, um eine Bittschrift zu überreichen, worin die amerikanische Regierung abeten wird, dem Ausfuhrhandel in Waffen und Munition Einhalt zu tun. Präsident Wilson antwortete mit Entschiedenheit, daß er mit einem derartigen Verbot nichts zu tun haben wolle, da das Landesgesetz ihm keine Macht gebe, es durchzuführen. Er fügte sogar hinzu, wenn der Kongreß ein solches Gesetz annehmen wolle, so würde er von seiner Vollmacht Gebrauch machen, es zu vetieren. Damit ist die endgültige Antwort gegeben auf die Hoffnungen, daß die Vereinigten Staaten in dieser Frage einschreiten könnten. Die "Mittl. Anz." bemerkt dazu: "Die Antwort des Präsidenten ist unveränderlich. Denn warum sollen die Landesgesetze nicht einem Waffenverbot im Wege stehen, wenn diese früher nicht der Fall war, und warum soll die amerikanische Regierung nicht vermögen, was Schweden fertig bekommen hat? Warum? Weil sie, obwohl formell neutral, mit Herz und Hand auf Seiten unserer Feinde steht."

l. Rotterdam. (Priv. Tel.) Infolge dichtem Nebel sind der noch immer von eintreffenden Dampfern festgehaltenen Minen gilt die Schifffahrt auf der Nordsee für sehr gefährdet. Der Dampfer "Janström", welcher gestern abend nach England abfahren wollte, blieb liegen.

Krieg. (Nichtamtlich.) Die "Neue Zür. Anz." meldet aus Riga: Weiters fand hier der Prozeß in Sachen des reichsdeutschen Mottenvereins statt. Die wegen Jugendigkeit zu diesem Verein Angeklagten, unter ihnen der Buchhändler Georg Jont, welcher bereits nach Sibirien geschickt wurde, wurden zu Strafen von 8 Monaten bis zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. (W. T. B.)

Bermittlichtes.

Der Vater der Dampfmaschine. (Zum 100. Todes- tage v. Fulton, 24. Februar.) Als Robert Fulton am 21. Februar 1815 aus dieser Welt schied, starb der kaum fünfzigjährige viel zu früh, denn noch große Gedanken lebten in seinem Kopf, deren Vollenbung er nicht mehr schauen sollte. Aber dennoch gehört er zu jenen glücklichen Erfindern, die da ernten, wo Sauer und Grübler ein Jahrhundert lang vergebens gelübt und sich bemüht haben; ihm war es beschieden, den trübenden Schicksalen auf ein von vielen begonnenes Werk zu leben und Unsterblichkeit zu erringen, indem er der Menschheit eins der großartigsten und folgenschwersten Auftragswerke machte. Schon im 17. Jahrhundert waren Versuche gemacht worden, Schiffe ohne Hilfe von Rudern und Segeln zu verwenden; im 18. Jahrhundert mehrten sich dann die Nachrichten über die Benutzung des Schaufelrades bei Schiffen; die Erfindung der Dampfmaschine gibt einen neuen Antriebs zur Lösung dieser Frage; von der Theorie der Papin, Bernoulli und Euler ging man zu praktischen Experimenten über. Der Bergwerksmechaniker William Symington unternahm so- gar 1802 mit seinem Dampfschiff „Charlotte Dundas“ ver- kehrs Fahrten; aber alle diese Vorläufer Fultons brachten es zu keinem Erfolg. Fulton blieb eben solch trübe Erlebnisse er- spart. 1765 in dem pennsylvanischen Ort Little Britain, der sich nach ihm Fulton nannte, geboren, kam er nach der Schulzeit zu einem Goldschmied und Uhrmacher in die Lehre und offenbarte hier ein so häufiges Zeichen der Gabe, daß ihn Männer zum Maler ausbilden lassen wollten. In diesem Zweck kam der Einundzwanzigjährige nach London. Da ihm aber die Malerei nicht befriedigte, widmete er sich dem Studium der Mechanik; vielleicht hat er Symingtons Schiff gesehen, das großes Aufsehen erregte; von einem anderen der damaligen „Dampfboot-Erfinder“, James Rumley, erhielt er entscheidende Anregungen, und sein glücklicher Stern ließ ihn auch den rechten Mann zur Ausführung seiner Pläne finden. Er erhielt von der amerikanischen Gesandtschaft in Paris einen Auftrag, ein Panorama zu malen, und lernte dabei den Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris, Livingston, kennen, der mit den gleichen Ideen vertraut war und sich schon 1797 bemüht hatte, Dampfboote auf dem Hudson fahren zu lassen. Fulton brachte nach Paris auch den Plan eines Unterseebootes mit, und es ist ja gerade in letzter Zeit oft darauf hingewiesen worden, daß er damals sein Tauchboot „Nautilus“ dem ersten Konstantin Bonaparte vor- führte und so als der Erfinder des U-Bootes gelten muß. Während diese Idee aber noch 100 Jahre brauchte, um ihre reifen Früchte zu tragen, kam er mit seinem Dampfboot früher zum Ziel. Er baute mit Livingstons Geld 1808 ein Dampfboot, mit dem er auf der Seine Ver- suchsfahrten unternahm, ohne praktische Resultate zu er- zielen; das Schiff ging viel zu langsam und zerbrach schließlich unter dem Gewicht der Maschine. Sein Vor- schlag an Napoleon, mit seinen von Wind und Wetter un- abhängigen Schiffen eine Armee in England zu landen, fand nach diesem Mißerfolg nur noch taube Ohren. Er selbst aber ließ den Mut nicht sinken, ließ sich bei einer berühmten englischen Maschinenfabrik eine Dampfmaschine nach seinen Angaben herstellen und ging nun nach Amerika zurück, wo er mit Hilfe Livingstons 1807 das erste brauchbare Dampfboot herstellte, das er an Ehren von Livingstons Wohnort „Claremont“ nannte. Am 17. August 1807 vollendete dieses Dampfboot glücklich seine erste größere Fahrt auf dem Hudson von New York nach Albany, legte also eine Entfernung etwa wie von Köln bis Mainz zurück. „Am Morgen, als ich New York ver- ließ“, hat Fulton selbst erzählt, „gab es nicht 30 Personen, welche glaubten, daß mein Boot auch nur eine Meile stündlich laufen würde, und während wir die Landungs- brücke verließen, welche mit Zuschauer bedeckt war, mußte ich viele fortwährende Bemerkungen anhören. Dies ist die Art, in welcher Unwissende die Leute verärrern, welche sie „Philosophen“ und „Projektmacher“ nennen. Auch die Ansicht auf persönlichen Vorteil wurde mir als Bewe- grund angedrungen, doch ich fühlte unendlich mehr Ver- anlagen in dem Gedanken an die ungeheuren Vorteile, die meinem Vaterlande dadurch zuteil werden würden.“ In- erst mit Angst und Schrecken, dann mit Bewunderung und diesem Jubel sah die Menge das schwarze Dölkchen aus- stehende und Funken sprühende Schiff sich „aus von selbst“ dahinbewegen, und die Mannschaften der Schiffe, denen es begegnete, fielen auf die Knie und beteten zu Gott, sie vor dem Flammen speienden Ungeheuer zu beschützen. Das bewundernswürdige Schiff, das eine Länge von 42,67 Meter, eine Breite von 4,57 Meter, einen Tiefgang von 0,81 Meter und eine Wasserverdrängung von 180 Tonnen hatte, war mit einer Dampfmaschine von 20 Pferdekraften ausgerüstet, und die 4,57 Meter im Durchmesser messenden Ruderäder hatten je 8 Schaufeln. Ein regelmäßiger Dampferverkehr war nun rasch in die Wege geleitet. Fulton aber begnügte sich nicht, dem friedlichen Handel ein neues Werkzeug an- zuwenden zu haben, sondern er machte seine Erfindung auch dem Seefried dienbar, und nach seiner Zeichnung wurde nun der erste Kriegsdampfer gebaut, der am 20. Oktober 1814 in New York von Stapel fiel und den Namen „Fulton 1.“ erhielt. Die erste Probefahrt dieses schwerfälligen Kastens, mit dem doch eine neue Ära des Seefriedes begann, hat sein Erfinder nicht mehr erlebt. Aber sein Name ist auf ewig verknüpft mit dieser epoche- machenden Geistesart, die den Dampf zum Herrscher der Meere machte.

Revision im Bankprozeß Ohm. Vor dem 5. Straf- senat des Reichsgerichts begann die auf zwei Tage berechnete Revisionsverhandlung im Prozeß gegen den Bankdirektor Ohm und verschiedene Genossen, die am 22. November 1918 vom Landgericht Dortmund infolge des Zusammenbruchs der Niederdeutschen Bank und eines Teiles ihrer Tochtergesellschaften wegen verschiedener Straf- taten verurteilt worden waren. Von den damals Ver- urteilten haben außer Ohm Revision eingeleitet der Kauf- mann Kohleppel, Direktor Landmann, der Buchereirevisor Hartwig und der Geschäftsführer vor dem Esche. Die Re- vision Kohleppels ist bereits durch Beschluß des Senats als unzulässig verworfen worden. Ueber die Revision Land- manns kann jetzt nicht verhandelt werden, da er sich im Felde befindet. Die Angeklagten Ohm, Hartwig und vor dem Esche werden bei der Revisionsverhandlung von den Rechtsanwälten Dr. Frank und Weithaus aus Düsseldorf, sowie Dr. Albers aus Berlin verteidigt. Die Revision des Angeklagten Ohm richtet sich nur gegen die Ver- urteilung in 25 Fällen. Soweit zehn Fälle der Bilanz- verfehlung in Frage kommen, hat er sich dem Urteil unterworfen. Die Revision der beiden anderen Beschwer- deführer wendet sich gegen die gesamte Verurteilung. Der Reichsanwalt erklärte die von allen drei Angeklagten erhobenen Prozeßbeschwerden für unbegründet. (W.Z.)

Verurteilung der Post in Folge des Kriegsausbruchs haben sich leider auch die Verlustfälle in bedauerlicher Weise vermehrt. Wenn auch bei Annahme von Ausbehalten vollständige Nachforschungen hinsichtlich des Vorliegens der Bewerber peinlichst genau für jeden einzelnen angeht, so befinden sich doch eine Anzahl ungetreuer Leute darunter, deren Befreiung trotz größter Vorsicht nicht ge- lingen will. Bis zum 1. November hat man, wie aus Berlin berichtet wird, 63 Briefmarken entdeckt, worunter sich 60 Ausbehaltsbeamte befinden. Leider waren auch ein mittlerer und zwei untere Beamte dabei beteiligt, gegen die mit der gleichen Strenge vorgegangen worden ist.

Wegen Veranlassung gefallener preussischer Soldaten wurde vom Feldkriegsgericht der polnische Mechaniker Woloslaw Stofe aus Swinkowice zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

Gruß und Gegengruß. Auf dem östlichen Kriegs- schauplatz hat sich, wie man erzählt, unter den Offizieren eine neue Begrüßungsformel eingebürgert. Auf den be- kannten Gruß: „Gott strafe England!“ folgt der Gegen- gruß: „Gott erhalte Nikolai Nikolajewitsch!“

Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) Berlin.

Bilanz für 1914.

Aktiva.		Passiva.	
in Klassen-Bestand	407799,78	Per Aktien-Kapital	1800000
Wesfel-Bestand abzüglich 5 % Diskont.	1116850	Reserve-Fonds I (erhöht sich durch die dies- jährige Heberwehung auf A 1200 000,—)	1100000
Bestand an Wertpapieren	3800925,75	Bilanz-Brief- und Kommunalobligationen-Agio- Vortrag	2129238,44
Davon A 1 501 800,— Schulverordnungen eig. Emission im Bilanzwerte v. A 1284 355,50	3616700,—	Provisions-Vortrag	850000
Guthaben bei Bankhäusern	3213206	Zufuturs-Reserve (erhöht sich durch die dies- jährige Heberwehung auf A 250 000,—)	200000
Reserven-Bestand	3293397	Zinsen-Reserven	1770175,28
Geldartige Effekten	3284266,80	Hypothekenspandbriefe	276278100
Fällige Hypotheken- u. Kommunaldarlehn-Zinsen einzahl. rückständ. A 110 744,65	29192908,64	3 1/2 %	11 804 000,—
Syntheschuldige Anlagen abzüglich Amortisation Davon als Pfandbrief-Unterlage bestimmt A 290 513 622,74	29192908,64	3 %	9 116 900,—
von welchen als Pfandbrief-Deckung A 196 691,50		4 %	216 861 000,—
nicht in Ansatz kommen.		4 1/2 %	38 037 900,—
Kommunaldarlehn abzüglich Amortisation	34157053,62	5 %	457 700,—
Konto-Korrent-Kreditoren	41545,89	Kommunalobligationen	31122400
Kontobehaltene Hypotheken	595000	3 1/2 %	4 236 200,—
Effekten des Beamten-Pensions-Fonds	383300	3 %	1 372 200,—
Bankgebäude Dorothienstraße 44	750000	4 %	25 514 000,—
Inventar	10		
	340121666,51	Berichte 5 % Hypothekenspandbriefe	41700
		Konto-Korrent-Kreditoren	578630,96
		Noch einzulösende fällige Bilanz-Brief- und Kom- munalobligationen-Spanns	1388159,42
		Noch nicht abgehobene Dividendensteine	6126,—
		Beamten-Pensions-Fonds	705084,10
		Beamten-Unterstützungs-Fonds	32276,—
		Gewinn- und Verlust-Konto	1818786,31
			340121666,51

Die auf 7 % festgesetzte Dividende für das Jahr 1914 gelangt von heute ab mit A 12,— für die Aktien über A 600,— (Nr. 1 bis 15 000) und mit A 81,— für die Aktien über A 1200,— (Nr. 15 001 bis 22 500) an unserer Kasse, Dorothienstraße 44, bei der Berliner Handels-Gesellschaft, der Commerz- und Disconto-Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft und der Nationalbank für Deutsch- land hier zur Auszahlung.

Berlin, den 22. Februar 1915. Der Vorstand.

Wir verzinzen zurzeit Spareinlagen u. Depositionsgelder je nach Kündigungsterm mit

3 1/2 % — 4 1/2 %

Treuhand-Bank für Sachsen, Aktien-Gesellschaft,
Ringstraße 64 (nahe Pirnaischer Platz).

Bad Albertshof
Zedanstraße 7, Tel. 20672, Werderstraße 16
Schönstes Schwimmbad der Residenz. — Ruffisch- römisches Bad. — Sämtliche Kur- u. Wannenbäder. — Abteilung für Wasser-, Licht- und Elektrotherapie.
Montags u. Donnerstags bis abends 9 Uhr Familienbad.
Den ganzen Tag geöffnet!
Schwimmkur für Damen und Herren.

J. Siebmanns, Ing., Dresden-N.
Fernruf 22484 Antonstr. 13.
Elektromotoren Ventilatoren
Elektr. Apparate Zentrifugalpumpen
Grosses Lager in Elektromotoren.

Geheime Krankheiten, Gantauschläge, Nichten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche
behand. Wittig, Schellstr. 15, 9-5, abds. 7-8. Gggs. 9-12.

Wiener-Damen-Schneider-Werkstatt
Tacker-Kleider nach Maß
Besichtigung **J. Vollrath** Besprechung
der neuen Modelle und Pragerstr. 20 E unverbindlich

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Versicherungsbestand Ende 1914:

Eine Milliarde und Hundert Millionen Mark
Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr, besonders günstig für Landsturmpflichtige.

Leubnerschule f. Knaben u. Mädchen vom 1. Schuljahre ab.
Dresden, Rosenstrasse 28, 30/35.
Es können Anmeldungen bewirkt werden:

I. für die Beamtenchule, 2-jähriger Lehrgang. Gemeinde-, Staats- oder Privatdienst.

II. für höhere Fortbildungsschule mit zwei- oder dreijährigen Lehrgang in Tages- und Abendkursen für Kaufleute, Schreiber und zeichnende Handwerker.

III. für höhere Knaben- u. 9klass. Mädchenschule
Erethastr. für Montorfächer.
Gemeindepf. 14381. Direktor J. Leubner.

Größel'sche Privatrealchule,
Dresden-N., Seidnitzer Straße 9.
Anmeldungen für die unterste (sechste) Klasse, wobei Geburts- urkunde oder Zeugnisse, Zeugnisse und letzte jeniger vorgulegen sind, werden wochentäglich von 10-11 Uhr im Schulgebäude, 1. Obergeschloß, entgegengenommen.

Auto-Droschken-Anruf
Tag u. Nacht.
für 1-5 Personen
Hauptstation: **15260**
Pirnaischer Platz
Dresdner Automobil-Droschken- und Luxuswagen-Gesellschaft. Alles und größtes Unternehmen dieser Art in Dresden.

Ersatz für Messing!
Zinkbleche
= in extraweicher Druck-Qualität =
Zinkband in Rollen
(5 bis 300 mm breit, in allen Stärken)
empfiehlt
August Richter, Dresden,
Blech- und Stabeisen-Großhandlung,
Annenstrasse 13. Telefon 20180, 22132.

Pflege von Gärten
im Abonnement und Tagelohn,
Einrichtung von Gemüsegärten und -Beeten,
Pflanzung von Obstbäumen und Beerenobst.
Billigste Preise.
Landschaftsgärtnerei **R. Meurer**
Telephon 21381. Bergstrasse 51.

Haararbeiten
Frau Emma Schunke (seither Schloßstr.), jetzt
Wilsdruffer Str. 40

Die eingetragenen **Kriegs-Makkaroni** haben in der Tat einen sehr angenehmen Geschmack, fallen nicht zusammen und können nach Mitteilung meines Gewährsmannes als „Gries-Makkaroni“ angeprochen werden. Gebiete Prüfung!
Karl Bahmann,
Bitoriastraße Nr. 26.
Antolge Abreise u. Unberein.

Pianinos
ganz bill. zu verk. od. zu verm.
H. Wagner, Grunauerstr. 10.

Rheumatismus, Erkältung, Soldaten
In jeder Art rheumatischer Erkrankung, auch vorzuzug, Dr. Nauen- burgs Nervenbalsam, Schmalz „Doppelkreuz“, Schmalz des Heilkräutlers, Dr. Böhler's, Dr. G. W. v. L. v. S., „Horn und eben“, „Doppelkreuz - Nerven- balsam“, (Hilfs- u. Ersatzmittel).

91c. 55
"Freiburger Nachrichten"
Mittwoch, 24. Februar 1915
Seite 5

Familiennachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die Geburt eines munteren
Mädchens

zeigen hoch erfreut nur hierdurch an
Rittmeister Brauer, z. Zt. im Felde,
und Frau Gertrud geb. Kaul.
Klotzsche, den 22. Februar 1915.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagsmädchens
zeigen hoch erfreut an
Billy Raundorf und Frau Louise
geb. Seifert.
Chemnitz, den 21. Februar 1915.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
verstarb am 15. Februar 1915 im Dienste für
das Vaterland und in Ausübung seines Be-
rufes mein innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn,
unser unvergesslicher Bruder, Onkel und Bräutigam

Erich Johannes Franke,

Leutnant im 2. Pionier-Bataillon Nr. 22,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Dies teilen wir hierdurch in tiefer Trauer mit.

Paul Franke, Geheimer Rechnungsrat,
Horst Franke, Bezirksamtsrat, d. Ref.,
z. Zt. im Felde,
A. Klob, Mammerrat,
und Frau Anna geb. Pilz,
Elsa Graf als Braut.

Dresden-Laubstr., 23. Februar 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Seine seligste 12 1/2 Jahre enklidert kamt nach
heutigen, schmerzlichen, mit großer Geduld ertragenen
Wunden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber,
herzensguter Vater, Bruder, Schwager und
Schwager

Herr Apothekenbesitzer

Friedrich Walther Muth,

Oberapotheker der Reserve,
im 51. Lebensjahre.

zu Hause in Chemnitz:

Toska Muth geb. Schraeber,
Franz Muth, z. Zt. im Felde,
Dora Muth,
Fritz Muth, z. Zt. im Felde,
Anneliese Muth.

zusammen im Hause der tüchtigen Stützebliebenen.

Verdwin, Niederstr., Dresden u. Vornbach,
den 22. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. Februar,
mittags 12 Uhr, an der Beerdigungshalle des Fried-
hofes in Verdwin ausstatt.

Statt besonderer Anzeige!

Seine seligste 1 Jahr enklidert kamt und gottgegeben
unser lieber herzensguter Vater und Schwager

Herr Privat

Heinrich Gustav Altermann.

zu seiner Trauer

Auguste Hofmann geb. Altermann,
Minna Altermann,
Gustav Hofmann.

Cherchowitz, König-Albertstraße 2,
den 22. Februar 1915.

Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittags 2 Uhr
vom Trauerhause aus.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevollster Teilnahme und
die herrlichen Blumenspenden beim Hinscheiden meiner
lieben, unvergesslichen Gattin, unserer lieben Mutter,
Schwägermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und
Großmutter

Marie Thiele

lagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden
und Bekannten, ganz besonders den Herren, die uns
jederzeit mit Rat und Tat sehr viel beigegeben haben,
sowie Herrn Pastor Muth für seine Besuche und tröst-
lichen Worte beim Hinscheiden der Entschlafenen unseren
tiefgefühltesten Dank.

Dresden, den 23. Februar 1915.

Der tieftrauernde Gatte nebst Tochter
und Angehörigen.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied Montag
nachmittags 1 1/2 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unter
guter Vater, Bruder, Schwägermutter und Großvater,
Herr Kaufmann Gisar Klein
im 66. Lebensjahre. Ein langes Leben bei diesem
höchstmöglichen Wohlstand blieben
Frau Lina Klein geb. Ziegler,
Flora und Elisabeth Klein,
Familien Johannes- und Richard Klein.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 25. Febr.,
nachmittags 2 Uhr von der Beerdigungshalle des
Friedhofes aus.

**Verehrte
Hausfrau!**

Vergessen Sie bitte nicht, daß Sie
noch vor nicht allzu langer Zeit
für 1000 Stück Salon-Brifette
10,75 bezahlten mußten und
daß erst das gute

**truffreie
Michel-
Brifette**

den fortwährenden Preisrück-
gängen der Produzenten- und
Händler-Vereinbarungen ein Ziel
setzte, die bei einem so gangbaren
Massenartikel wie Mehl durch
nichts gerechtfertigt waren. Be-
achten Sie bei Ihrem Einkauf, daß

**Michel-
Brifette**

mit je 1000 Bismarckbrifetten
besteht den ersten Preis erhalten
in der Weltmarkt überlegen sind, daß
Sie für 1000 Bismarckbrifetten
mehr als dessen dritte Markten
haben, trotzdem aber nur

**Mark 7,50
für
1000 Stück**

bei Mehlern kosten, welcher Preis
bei anderen Einkäufen nach
bedeutlich erniedrigt wird. Mit-
bestimmung erfolgt nach allen Einzel-
heiten, auch Sonntagen, allen durch

**Hermann
Görlach,**

44 Dürerstr. 44.
Fernsprecher 11398.



**Kinderwannen
Kinderseifen
Windelhosen
Hyg. Mullwindeln
Wickelbinden
Nabelbinden
Puder, Puderdosen
Beibringe
Gummi- u. Cell.-Figuren**

**Milchprüfer
Mundgaze
Byrolin
Ohrhäubchen**

**KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König-Johannstr., Ecke Pfla-Platz**

Antike und moderne beehrte
Wohng., Tisch-, Tisch-, Tisch-
Möbel,

Spiegel, Teppiche u. Polstermöbel,
Gemälde, Glas, Porzell. u. Zinn-
werk, bill. Leonhardt, Am Seeb.

**Santalmahrung
Creme Divina**

zur Erhaltung eines
jugendlichen, glatt,
schlössigen, zur Ver-
meidung von Pusteln
tändeln u. Tränen-
fäden, zur Antiseptisierung des
Leibes usw. in Creme „Di-
vina“ ein Idealmittel. Wer
„Divina“ einmal gebraucht,
bleibt ein treuer Anhänger dieser
Creme. **Vielzahl ärztlich
empfohlen.** Preis 2,50 und 1,50.

**Moderne Kosmetik
Frau Rosa Wieke.**
Lauenburgerstr. 30.
Prämiiert Hyg. Ausstellung

2000 Ztr.

Timothee, Kleehen oder
die süßen Wiesenhü. Weiz.
gebündelt oder in Säcken gepackt,
in großen und kleineren Sorten
zu kaufen gesucht.
S. mit genauer Preis-ang.
Posthalterei Dresden.

**Konfirmations-
Geschenke**

empfiehlt **F. Bierner**, Juweller,
Königsplatz, **Gold-Silber-
Anfertigung u. Reparatur** in eigener
Werkstatt. Kauf u. Abnahme von
alt. Gold u. Silberarbeiten, Uhren.

**Brillanten,
Gold, Silber,
Kammschneiderei,
Schneid- u. Schmuck-
arbeiten, alle Arten
von Schmuckarbeiten.**

Möbel

**1 besond. vorteilhafte
Einrichtung**
im Preise bedeutend
herabgesetzt für nur

825 Mk.
1 Wohn- u. Speisezimmer
reich geschm., echt Eiche
oder Nugh.,
385 Mk.

1 Herren- u. Empfangsz.,
echt Eiche,
220 Mk.

1 Schlafzimmer
hell Eiche od. Sat. lichte,
160 Mk.

1 eleg. mod. Küche,
gran. Eichenlaminierung,
65 Mk.

10 Jahre Garantie.
Viele tausende Kunden-
empfehlungen über ge-
liebte Einrichtungen.

Reich. Jentzsch
Sammelmagazin,
Möbelfabrik mit
Kraftbetrieb.
Dresden - Neust.,
Gansstr. 8 und 10,
1. Etage.
Rein Laden.

Pianos

10 Jahre Garantie, preiswert
bei Bar-, Teil- oder Mietzahlung.
H. J. Reich. Bismarckstr. 1.

**3000 Zentner
Kartoffeln,**

Polstmann, Bernard, Adulstrie
oder ähnliche fürchtliche Sorten,
welche sich zum Bearbeiten in
Höfen eignen, zu kaufen an-
sucht. Offerten mit genauerer
Preisangabe

Früherer Landwirt.
Wittwer, 60 J. alt, gesund,
noch sehr rüstig u. arbeits-
fähig u. an Tätigkeit ge-
wöhnt, auch u. Buchführung
vertraut, gesellschaftl., ange-
sehen, vorurteillos, wünscht
Heirat mit Dame mit
größerem Vermögen, über
welches Verfügungsrecht
nicht beansprucht wird. Off.
erbeten unter P. K. 900 an
„Zentralblatt“ Dresden,
Zentralstr. 5, 1.

glückliche Ehe
erlangten. Näheres durch Frau
Hering, Freiherren-Platz 2.

Kaufmann und Fabrikant
auf dem Lande, 31 Jahre alt,
wünschte Bekanntschaft mit gebil-
deter Dame

zwecks Heirat.
Nach Junge Witwe nicht ausgef. Off.
u. P. 936 in die Exp. d. Bl.

**Förster-
Pianos**

solides Fabrikat ersten
Ranges empfiehlt unter
**günstigsten
Zahlungsbedingungen**

August Förster,
Waisenhausstrasse 8,
Centraltheaterpassage.

Gewinnbringende, gel. gelb.
Erfindung,
zeitgemäßes Objekt, ist zu verk.
Pc. 600 Mk. Näh. u. H. 451 d.
Haasenstejn & Vogler,
Dresden.

Geflügelgut Hellerau,
Gartenstadt b. Dresden, Pflanzl. 7.
Hien u. modern eingerichtet, Betrieb.
Rutze in Geflügelzucht u. all.
Zweigen der Haushaltung.
Gute Ausbildung durch Frau
Generalsekretär Köhning. **Gier-
Annahme zur Lohnbrut** jeden
1. u. 15. des Monats gegen 25 d.
Gebühr -- Entzucker 35 d. -- bei
reeller Jagdweiser Behandlung.
Vorherige Annahme, empfehlensw.

**Bequeme
Teilzahlung**

**Pianos,
Flügel u. Harmoniums.**

Fabrikate ersten Ranges.
Ohne Preiserhöhung!
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Hohen Dörschten

Kaffee- und Wein-Haus
in schöner Aussichtslage,
am nächsten der Stadt.
Kaffee- u. Wein-Haus
Königsplatz, 3. Terrassen.
Gemeinlicher Aufenthalt für Familien.
Erfrischungen jeder Art.
Speisen zu kleinen Preisen.

**Reichel
Bräu
Kulmbach**

Das vielfach ärztlich
empfohlene Bier,
liefern in Sell und
Dunkel den gebrühten
Bieren der Schwärze
für hier u. auswärts
unter den tref-
lichsten Bedingungen
als Spezialität

D. Haufe,
Königsplatz 10.

**Die
Kampf-
Bordung**
unseres
Kampfbundes
am 18. Febr. 1915
in Dresden.

Friedr. Gust. Mildner,
Serg. 104. Gren.-Reg. 7. Komp.,
findet Donnerstag den 25. Febr.
nachm. 1/3 Uhr von der Halle des
Friedhofs in Dr.-Cotta aus statt.
Der Gesamtvorstand.

Ed. Krafft's
Echt Bayer-Bierstuben
König-Johann-Str. 11.
Heute
sowie jeden Mittwoch

Gr. Schlachtfest.
Sonntag 9 Uhr an:
H. Krüge u. Leberwürsten,
G. Wellfleisch sowie
sämtl. Schlacht-Spezialitäten.
Auswahl
von Rulmbacher Schwein,
von Rulmbacher Schwein
u. Grolschener Rulmbach.
0,4 Liter 20 Pf.

Täglich Ausstoss
des ganz vorzüglich ausge-
fallenen
Sebräu-Bodbiere's,
0,4 Liter 20 Pf.
Um freunds. Besuch bitten
Otto Lehmann.

Bauernschänke
Königsplatz 11. **Gehenswert!**
Kriegsdekoration.
Neue Kapelle.

**Dresdner
Hofbrauhaus-
Biere**

sind infolge ihrer ausgezeich-
neten Bekömmlichkeit ein be-
liebtes Familiengetränk.

**Privat-
Besprechungen**

**Patronatverein
beim
Königl. Conservatorium.**

Freitag den 26. Februar
abends 1/8 Uhr:
Musik-Aufführung

**Verein evangel.-luth.
Glaubensgenossen.**
Öffentlicher
Vortrags-Abend
Donnerstag den 25. d. M.
um 8 Uhr im Hauptsaal des
Königl. Conservatoriums.
Johann-Georgen-Allee 16, part. 1.
Missionar Fröhlich:
„Geistlicher Schutzenschutze
in Indien“. (Vorführung von
Vollbildern.) Jedermann herzlich
willkommen.

**Gesellschaft
für Literatur und Kunst
zu Dresden.**

Der Vortragabend am 21. Febr.
1915 nun vorüber sein werden.
Sehr Regulator **Friedrich
Erhard** wird erst

**Mittwoch den 17. März
im Europäischen Hof**
von 8 Uhr an
Vaterländisches aus lateinischen
Dichtungen des Mittelalters
in Nachbildungen von Paul
von Winterfeld, 3. T. melodra-
matisch unter Leitung alt-
gregorianischer Choralmusik,
vortragend: **Der Vorstand.**

**Verein
zur
Konfirmanden-
Aussteuerung
in Dresden.**

38. Jahres-Hauptversammlung
Donnerstag, den 25. Febr. 1915,
im oberen Saale der „Drei
Raben“, Marienstrasse.
Beginn abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsbuchbericht auf
1914. 2. Bericht der Rechnungs-
prüfer. 3. Verwendung des
Ueberschusses. 4. Gesuche um
Rückzahlung verfallener Spar-
lagen. 5. Ergänzungswahl des
Direktoriums und des Auf-
sichtsrates. 6. Verschiedene
Vereinsangelegenheiten.

Der Eintritt ist nur gegen
Vorzeigung des Sparbuchs ge-
stattet (§ 1 der Satzungen).

Das Direktorium:
Richard Meyer, 1. Vorsitz.
Anton Kaiser, 2. Vorsitz.

**Die
Kampf-
Bordung**
unseres
Kampfbundes
am 18. Febr. 1915
in Dresden.

Friedr. Gust. Mildner,
Serg. 104. Gren.-Reg. 7. Komp.,
findet Donnerstag den 25. Febr.
nachm. 1/3 Uhr von der Halle des
Friedhofs in Dr.-Cotta aus statt.
Der Gesamtvorstand.

Butter billiger!

Holsteiner Zervelatwurst . . . Pfund 200 Pf.
 Holsteiner Salamiwurst . . . Pfund 200 Pf.
 Rügenwalder Teewurst . . . Pfund 180 Pf.
 Kleine, zarte Nuss-Schinken . . . Pfund 180 Pf.
 Pommersch. Schinkenspeck . . . Pfund 180 Pf.
 Schweineschmalz, gar. rein . . . Pfund 140 Pf.

Gemüse-Konserven!
 Junge Schnittbohnen . . . 2-Pfund-Dose 45 Pf.
 Brechspargel . . . 2-Pfund-Dose 100 Pf.
 Gemischtes Gemüse, mittelfein 2-Pfund-Dose 75 Pf.
 Kohlrabi in Scheiben . . . 2-Pfund-Dose 35 Pf.
 Junge Karotten . . . 2-Pfund-Dose 35 Pf.

Allerfeinste Teebutter . . . Pf. 155 Pf.
 Feinste Tafelbutter . . . Pf. 145 Pf.
 Feine Tischbutter . . . Pf. 135 Pf.
 Feinster Schweizerkäse . . . Pfund 110 Pf.
 Echter Emmentaler . . . Pfund 125 Pf.
 Prima Limburger . . . Pfund 60 Pf.
 Feinster Stangenkäse . . . Pfund 65 Pf.
 Vollfetter Edamer Käse . . . Pfund 120 Pf.
 Vollfetter Holländer . . . Pfund 120 Pf.

Kassler Rippspeer Pfd. 145 Pf. **Eier**, schwere irische Ware, 10 Stück 95 Pf.

Gemischte Marmelade . . . Pf. 28 Pf.
 Himbeer-Marmelade . . . Pf. 52 Pf.
 Aprikos.-Marmelade . . . Pf. 52 Pf.
 Erdbeer-Marmelade . . . Pf. 58 Pf.
 Honig-Ersatz . . . Pf. 30 Pf.
 Pflaumenmus . . . Pf. 36 Pf.

F. E. Krüger, Webergasse 18.
 Fernsprecher 21912.
Filialen:
 Alaunstrasse 32, Fernspr. 17345 | Schäferstr. 15, Fernspr. 15655
 Reisswitz Str. 10, „ 12498 | Augsburger Str. 33, „ 12410
 Oschatzer Strasse 32, Fernspr. 12699.

Portwein . . . 1 Flasche 125 Pf.
 Sherry . . . 1 Flasche 100 Pf.
 Malaga . . . 1 Flasche 110 Pf.
 Ruster . . . 1 Flasche 115 Pf.
 Marsala . . . 1 Flasche 120 Pf.
 Unser Doktor 1 Flasche 100 Pf.

Hochfeines Mischobst Pfund 50 Pf. | **Oelsardinen** grosse Dose 60 Pf.

Gal. Spiegelkarpfen, Schleien
 ein- u. zweiförmig, schnellw.
 ein- u. zweiförmig.
 verkauft Frühjahr 1915

Teichwirtschaft Koselitz b. Wulknitz i. Sa.
 Verkaufsstation: Wulknitz bei Riesa. F. Boettge.

Am Freitag, den 26., stellen wir in Alt-Mittweida, Gasthof „Ritterhof“, Tel. Mittweida 337, einen sehr großen Transport allerbesten, junger, schwerer Röhre und Raiben, ganz hochtragend wie auch frischmilchend, schwere Abmelkfühe, hochedle Bullen u. Raiben, 1-1 1/2 Jahre alt, sämtlich Original ostfriesische Rasse, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. — Beichtigung von Donnerstag, den 25., ab.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Orig. bayrischer Zugochsen
 werden am 24. d. M. quarantänsfrei und stehen in den Stellungen „Kunaths Ziegeleien“ in Jechta bei jeder gewünschten Garantie ganz besonders preiswert zum Verkauf.

E. A. Müller, Gut Oberseidewitz bei Pirna.
 Tel. 798, Amt Pirna.
 NB. Auf Wunsch stelle auch meinen Wagen zur Abholung am Bahnhof Pirna oder Jechta ohne jede Kaufverbindlichkeit kostenlos zur Verfügung.

Pferde.
 6 Arbeits-Pferde für Landwirt, darunter 2 Kappen, 4j. Dänen, letzte Vieher, sämtlich unter Garantie möglichst billig zu verkaufen **Geinrichstraße 9.**

Pferde-Verkauf.
 Stelle von Donnerstag d. 25. Febr. an einen frischen Transport Oldenburger, Ostfriesländer und Altmärker **Pferde**, 3-5 J. alt, in meiner Behausung z. Verkauf. **Priestewitz, Fernsprecher 213, Amt Brothenham. Gustav Ziegenbalk.**

Pferd, Pony zu kaufen ges.
 Off. u. A. G. „Invalidentank“ Köthenerbroda.
Ein Pferd für Landwirtschaft in gute Hände zu kaufen oder auch in Futter gesucht. Off. mit näh. Angaben erbeten unter **D. F. 8270** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Pferd (Zuchtmallard), ein belg. Doppelpony, 5jähr., stehen zum Verkauf **Sobenzollnerstraße 20.**

Pferde-Verkauf.
 Tüchtiger Fachmann vermittelt Pferde für Geschäft und Landwirtschaft. Zuschriften bis wenn und zu welsch. Zweck die Pferde gebraucht werden erbeten unter **M. D. 387** Exp. d. Bl.

Ein kräftiges Pferd, f. Land passend, zu verkaufen **Grünstraße 7.**

2 starke Pferde zu verkaufen **Königsbrüder Str. Nr. 107. Reußner.**

Mehrere Pferde, mittelhart u. mittelfähig, werden zu kaufen gesucht. **Barthel, Dresden-9, Wotanstr. 8.**

Bitte verlangen Sie: „Der gewerbsmäßige Hundediebstahl in den Grossstädten.“
 Dieses zeitgemäße, zur Aufklärung dienende Flugblatt gibt kostenlos und gern an **Internationaler Verein zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Tierfotografie, Albrechtstr. 35.**

Washbar Bequem **Letzte Neuheit**
Electra **starke Damen**

ist ein wirkl. Figurverbesserer und bildet eine tadellose Figur ohne Wasserungen, Gummi-Einlagen etc. Größe und Form der Hüfte nach Belieben regulierbar. Unentbehrlich für die jetzige Mode. Zu Mk. 2.75, 3.75 und 5.50 (beide). In Verbindung mit Schwelbältern 1 Mk. extra. Neues Modell mit Rückenhalter verleiht ohne Beschwerden das gerade Haltung 6.50. Semi-Modelle gestrichl. gestrichl. Electra Korsett-ersatz, Electra Hüftformer, Gummi-Crepe-Leibbinden.

L. Paechner, Dresden-A., Bismarckstr. 15.
 gegenüber der Haltestelle 1 und 16 am Nürnberger Platz.
 Ueber 40000 Damen tragen den Figurverbesserer „Electra“. Der neue Brusthalter „Lupa“ findet ebenfalls grossen Anklang.

Schönste Liebesgabe i. d. Regenmonate:
wasserdichte Pelerine, feldgrau, leicht, als Feldpostbrief zu verwenden, ca. 94 cm lang, 2 Stück 8 Mark, Nachnahmeprüfen extra.
Mech. Weberei Rothenbach i. Schl.

Persil für Wollwäsche!
 Henkel's Bleich-Soda

ERBSCHKY
 Villniger Str. 14, Tel. 13102. **Wettiner-Str. 17, Tel. 21636.**
 Hauptstr. 4, 22267. **Rosenstr. 43, 21735.**
 Blombergstr. 13, 14162. **Geiststr. 27, 14596.**
 Eingang Lindenaustr. **Torgauer Str. 10, 21539.**
 Potenhauerstr. 24, 13970. **Trompeterstr. 5, 22967.**
 Köllnerstr. 12, 22806. **Kesselfeldstr. Str. 16, 14114.**
 Wienerstr. 11, 14971. **Kontore-Lagerzeilen, Veriaud:**
 Warthaer Str. 14, 14050. **Wühlstr. 1, Tel. 21834.**

Direkt von den Fanggründen in blutfrischer Ware
 wieder zu erwarten: Extrajette, extragrosse

Grüne Makrel-Heringe
 zum Kochen, Braten usw. (Rezepte gratis.)
 Erheblich nahrhafter und feiner als die feinen Edelkische.
5 Pfund nur 90 Pfg.
 bei mindestens 50 Pfd. à 16 A, Postfakt. 175 A
 die etwa 2 1/2 Zentner schweren Frig.-Kisten 24 A
 bei 5 Kisten à 23,50 A

NB. Von diesen extragrossen Makrel-Heringen wiegt das Stück etwa 1/2 Pfund. Sie werden genau so wie Edelkische zubereitet und gefodet, und schmecken vorzüglich.

Nervösen
 Leiden infolge Körperl. u. geistiger Überanstrengung, Aufregung, Wasserhaushalt usw., sowie gro. Schilddrüse, Schilddrüsenleiden gebraucht man die vielseitig erprobten **Sanitätsrat Dr. Nagels** Nerventabletten v. **Salomonis-Apotheke** Dresden-L., Neumarkt 8, Begr. 1900.

40 Festm. eschene eichene Pfosten
 35 mm bis 70 mm stark,
1000 Stück Wagenrungen,
1000 „ Wagenballen,
1000 „ Dreifache,
1000 „ Kreuzbadehiele,
500 „ Radebadehiele,
300 „ Beihiele,
 alles in **Eichenholz**, gibt außer in **G. Friedrich, Leuben bei Riesa.**

Nasenröte
 bediene man sich ausschließlich des idealen Mittels **Bianca.**
 Garantiert unschädlich. Zahlreiche Anerkennungen. **Gebr. Schumann, Prager Str. 46, und Weicher Str. 10, Rurhaus. Preis 3 Mk.**

Brennholz,
 Kahlholz u. Scheit- u. Rollenholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, gefodet u. feingehalten, liefert d. Wtr. für 11 A bis in **D. Reller i. Dresden u. Borort Wachsmuth, Moritzburg. Fernruf 18.**

Lehrlings-Ausstattungen für alle Berufe, Mäntel, Kittel, blaue Anzüge usw. sowie sämtliche Berufskleidung
A. Altus für Brüdergasse 43. **Nein Laden Monache genau auf Firma, gegenüber d. Lohmstr. 107. Fernruf 1870. Mehrfach prämiert.**

Detektiv Auskunftei Mauksatz
 Inhaber: **Johannes Kader** Dresden, **Marschallstr. 5** Telephone 19259 u. 12772.
 Ermittlungen in all. Angelegenheiten, Beobachtungen, stichhaltiges Beweismaterial für alle Prozesse, Ehescheidung, Meinelid, Boleidigung, Alimentation usw.

Auskunftei
 Vorleben, Lebenswandel usw. auf alle Plätze des In- u. Auslandes diskret, zuverlässig u. billig.

Königl. Opernhaus.
 Geschlossen.
 Spielplan: Do.: Zerst. Fr. und So.: Götter; Sa.: Tristan und Isolde; So.: Götter.

Königl. Schauspielhaus.
Florian Geyer.
 Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann.

Residenz-Theater.
 Nachmittags-Vorstellung: **Ernste Döhl.**

Kriegers Weihnacht.
 Besondere Weihnachtsfeier in fünf Akten von Carl Strunz. Mit der Bühne besetzt von Carl Witt. Musik von Franz Schreier. Ende gegen 6 Uhr.

Wenn der Frühling kommt!
 Folge mit Gesang und Tanz in drei Akten von Jean Aron und Georg Lindemann. Schauspiel von Alfred Schöndel. Musik von Max Winterfeld (Jens Silber).

Der verlorene Sohn.
 Komödie in drei Akten von Emil Schlegel.

Der verlorene Sohn.
 Komödie in drei Akten von Emil Schlegel.

Central-Theater.
 Ermöglichte Partie.
Gold gab ich für Essen.

Central-Theater.
 Ermöglichte Partie.
Gold gab ich für Essen.

Central-Theater.
 Ermöglichte Partie.
Gold gab ich für Essen.

Central-Theater.
 Ermöglichte Partie.
Gold gab ich für Essen.

Central-Theater.
 Ermöglichte Partie.
Gold gab ich für Essen.

Central-Theater.
 Ermöglichte Partie.
Gold gab ich für Essen.

Central-Theater.
 Ermöglichte Partie.
Gold gab ich für Essen.

Nr. 55 "Freiburger Nachrichten" Mittwoch, 24. Februar 1915 Seite 7

Victoria-Salon.

Letzte Woche! Bis 28. Februar:

Margwill in „Deutsche Burschen“, Käthi Turi Damhofer, oberbayer. Sängeri. Schuhplattl. Schwestern Klöss, ausgez. gymnast. Vortührungen. Heinz Krüger, der vortreffliche Vortragskünstler. Viola u. K. u. u., der fühne Kraft u. Gleichgewichtsakt. 4 Salvanos, die vorzüglichen Diabolfahrer. Grete Böhmig, die hervorragende Tanzkünstlerin. Homberg und Renardo, die komischen Musikanten. Hanni Wendt's dreifache Röhre, Gunde u. Affen. Kino mit neuesten interessanten Bildern.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen.

Donnerstags nur Damen 4 Uhr

Tymians Thalia-Theater

8 Uhr 20!

Der Goldfuchs.

Wer an der Kasse mit Gold zahlt, hat 30-50 A Ermäßigung.

„Im Schützengraben“

Jede Nummer neu! Alles zum ersten Male! U. a.: Herrliches lebendes Bild: „Der 6. August“. Vorverkauf auch telefonisch 14380 von 10 bis 6 Uhr abds.

Vorzugarten gültig auch Sonntags 4 Uhr.

Königshof

Nur noch bis Ende dieses Monats: Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

Gastspiel des Deutschen Kriegsspiel-Ensembles mit Herrn A. E. Preuss als Gast.

„Sei getreu bis in den Tod“

4 Bilder a. d. belgischen Frontkämpferkrieg von A. E. Preuss.

1. Bild: Neutralität? 2. Bild: Die deutschen Barbaren. 3. Bild: Unter Frontkämpfern. 4. Bild: Im Schützengraben.

Militär zahlt an Wochentagen 10 Pf. für 1. Platz.

Vorzugarten gültig.

SARRASANI

Mittwoch in **2** Vorstellungen

Beduinen
Fakire
Haremsdamen
Feueranbeter
Cara Califa
Sudanesen

Im **Reiche des Islam**

u. d. übrige glänzende Programm.

3 1/2 Anfang 8 Uhr.

Weisse Gasse

Traube-Weinstuben
und
Kantorowicz-
Likör-
Stuben

„Zur Traube“

Pilsner
Urquell

Vorzügliche Küche

Gr. Kirchgasse

Heute Abend-Konzert

Anton Müller

Marionstrasse 46

Allerbeste Holländer Austern.

Gedecke zu Mk. 2,25, Mk. 3,- und Mk. 4,-.

Abendgedecke zu Mk. 3,- (5 Gänge).

Jeden Mittwoch gr. Doppelkonzert und Schlachtfest im Spatenbräu, Waisenhausstraße 18.

Geehrte Damen!

Gedenket auch der armen Spitzenklöpplerinnen im Erzgebirge, welche durch die Kriegslage erwerbslos geworden sind, unterstützt sie mit Aufträgen. Winter von Spitzen, Bettmägen, Kissen - Eden, Kissen, Decken u. dergl. m. liefert.

Frau Lina Leistner, Zwönitz, Erzgeb.

Auswahlforderungen bereitwillig. Alles nur Handarbeit.

Morgen abends 8 1/4 Uhr Morgen
Künstlerhaus

Gottfried Traub

„Vom Lieben und vom Hassen“

Karten nur in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Strasse 19.

Landesausschuß für Kriegshilfe.

Heute, 1/9 Uhr, Vereinshaus:

3. Kriegsvortrag.

Geheimer Rat Professor Dr. W. Hempel:

„Der Krieg und die Technik“.

Mit Lichtbildern.

Der Reinertrag kommt der Kriegswohlfahrtspflege zugute.

Eintrittskarten - nummeriert zu 1 A, unnummeriert zu 20 A - bis nachmittags 6 Uhr in der Leichhalle, Waisenhausstraße 9 erhältlich, außerdem bei Beginn des Vortrags am Saaleingang.

Kriegs-Zagebuch

„Dresdner Nachrichten“

in Monatsheften zum Preise von 10 Pf.

(Zulassung des Reichs durch die Post als Zeitung gegen vorzeitige Einzahlung von 15 Pf., unter Vorbehalt von 25 Pf. rüchd. Preis aber von 1 Stk. 30 Pf. 10 10 fortlaufende Monatshefte.)

Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle unseres Verlages Marientorstraße 35, Erdgeschoss.

Selbststeinbindemappen in guter, dauerhafter Ausführung. Stück 1 Mark, mit der Post verschid 1 Mark 25 Pf.

Modellhaus

Dresden Renner Altmärkt

Weißer Woche

Renforcee 64 cm breit, unsere große Spezialmarke. 0 50 Elaßer Fabrikat . . . Meter für nur M	Tischtücher Halbleinen, kräftige Ware. Gr. 120:125 cm. 2 20 Preis Stück für nur M
Dowlas für Betttücher, 145:150 cm breit, stark- fädig Meter für nur M 0 95	Tischtücher Reinleinen, Handdamast, schöne Muster. 6 40 Größe 130:170 cm . . Stück für nur M
Stangenleinen in verschiedenen Streifen, 130 und 84 cm breit Meter für nur M 0 95 und 0 60	Handtücher kräftiges, weißes Gerstenkorn, mit roter Kante. Größe 48:110 cm. Dtd. für nur M 7 40
Damast 1a. Qualität, schöne Muster. 130 und 84 cm breit Meter für nur M 1 00	Handtücher weiß Jacquard, sehr gute Ware, mod. 11 50 Muster. Gr. 50:110 cm. Dtd. für nur M
Taghemden aus kräftigem Wäschetuch, mit Pessen. 1 35 Preis Stück für nur M	Untertaillen Vorderschluß u. amerikanische Form, gut. Stoff und mit Stickerel. Stück für nur M 1 25
Taghemden Reformschnitt, mit Stickerel-Ein- und -An- satz verziert Stück für nur M 2 10	Untertaillen Vorderschluß, reich mit Stickerel-Ein- und -Ansatz, auch Rückenverz. Stück für nur M 1 65
Kniebeinkleider mittelfädiges Wäschetuch mit breiter Stik- kerel-Falbel Stück für nur M 1 55	Unterröcke weiß, mit reizender Stickerel. 4 90 Preis Stück für nur M
Nachthemden viereckiger und spitzer Ausschnitt, weicher Stoff und Stickerel. . . Stück für nur M 3 75	Prinzebröcke weiß, guter Sitz, mit reicher Stickerel- Falbel und Passe . . . Stück für nur M 5 25

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Ausstellungen

RENNER

Dresden Altmärkt

Meissners Goethegarten Blasewitz.

Heute Mittwoch den 24. Februar: das beliebte vornehme

Nachmittags-Konzert.

mit Gesangsbelegungen

Kriegs-Unterhaltungsabend

mit Konzert bis 12 Uhr.

Donnerstag den 25. Februar:

Schweineschlachten

Abends: 1. schlachtwarmes Wellfleisch!
Freitag den 26. Februar:

Das bekannte Schlachtfest

mit den berühmten Haus-Sondergerichten!
Schlachtschüssel in hervorragender Güte!
Sonntag den 28. Februar:

Kriegs-Unterhaltungskonzert

mit Lichtbildervortr.: Unsere deutsche Flotte im Weltkrieg 1914/15
Martin Meissner
Z. Zi. Salvator-Ausschank.

Hochwichtig und zeitgemäß

Sind die gemeinverständl. Erklärungen der neuesten Forschungs-
ergebnisse über Körperpflege, richtige Ernährung, über die
Hebung aller Organe (auch des Denkforgans, der Willens-
kraft usw.), weiter die Anführungen über organische, lebens-
fördernde Arbeit, über Gemeinnut u. Harmonie im sozialen
Leben, über Persönlichkeit und Lebensglück in dem Buche:

„Neue Wege zu Gesundheit u. Lebensglück“

auf naturwissenschaftlicher Grundlage.

4./5. (Doppel-) Band von „Der Kulturarzt“ von Georg Hoffmann.
Zahlreiche, überaus günstige Beurteilungen von Ärzten und
begeisterte Zuschriften von Laien.

Dr. med. H. Stadart in N.: (Nach lang. Besprech.):
„Alles in allem: wer sich von diesem „Kulturarzt“ leiten läßt,
geht gute Wege.“

Zeitschrift f. Hygiene: „Das Buch steht hoch über
hundert der sogen. Hygiene- und Doktorbücher.“

Dr. E. Sch. in Z.: „Ein prächt. Kompendium der neueren
Forschungsergebnisse. . . Ich sage nicht zuletzt mit der Behaup-
tung, daß das Buch direkt Wertvolles reichlich bietet und daß
ich ihm viele Leser wünsche.“

Oesterr. Gesundheitsrat. Wien: „ . . . eine Fund-
grube alles Wissenswerten auf dem Gebiete der Behandl. kranker
und gesunder Menschen. Niemand sollte veräumen, den in
diesem Werke ruhenden köstlichen Schatz zu heben. . .“

Man bestelle in den Buchhandlungen: „Der Kulturarzt“,
4./5. Band, von Georg Hoffmann, Verlag Berthold
Sturm, Dresden-A. 16. Preis 3 M. Probezeit kostenfrei.
Wertvoll für jeden! unsere brav. Verwundeten!

Wie sichert man sich und seinen Kindern mit geringen Mitteln
eine vorteilhafte

Altersversorgung?

Durch Einlagen bei der

Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt

zu Dresden.

1. Versicherung für Kinder und jüngere Leute. Aufgeschobene und sofort beginnende, steigende Renten: jährliche Rentenzahlung.
2. Versicherung mit Kapitalperspektive für ältere Leute, auch für zwei verbundene Leben. Sofort beginnende, gleichbleibende hohe Renten: vierteljährliche Rentenzahlung.

Auskunft und Druckachen bei der Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A., Ringstrasse 25, I.

Automobilfahrten,

bes. für Hochzeiten, Ausflüge, Verlobungsfahrten, (ev. gebelgt),
große Wagen - sichere Chauffeur - solide Preise.

Theodor Kassel, S. S. Defers. Kammerlieferant,
Martin-Luther-Straße 5, Fernnr. 20775.

Verantw. Schriftleiter: Armin Venzler, Dresden. (Sprachz.: 545-6.)
Verleger und Drucker: Klopff & Neumann, Dresden, Marienstr. 2.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 14 Seiten einchl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Zellausgabe.

Deutsche Lebertran-Emulsion

mit Meiner Meyers preisgekröntem Lebertran bereitet. Knochenbildend, wohlschmeckend, gegen Skrofulose u. engl. Krankheit. Große Flasche 2 M. Versand nach auswärts. Nur echt mit Schutzmarke „Mutter Anna“.

Königl. Hofapotheke
Dresden-A., Georgentor.

Aus Feldpostbriefen sächsischer Krieger.

Vom Ehrentag der Sachsen bei Craonne.

Frankreich, den 14. Februar 1915.

Sehr geehrter Herr B.!

Ich. Nicht überrascht haben Sie mich durch Ihr liebes Paket. Befand mich eben im Schützengraben, als es mir die Postholer brachten. Die Feldpost wird ja so gern geholt, und wenn es noch so weit zu laufen wäre. So bequem als in der Heimat ist es nun eben nicht. Man hat sich in manchen finden müssen. Na, wenn die Witterung noch gut ist, dann halten wir es schon aus. Doch haben wir bis jetzt sehr unter der Witterung zu leiden gehabt. Wir haben so manche Stunde bei Regen, Sturm und auch zeitweise bei Schnee unter Gottes freiem Himmel verbringen müssen. In unserer letzten Stellung bei H. haben wir über ein Vierteljahr gelegen. Da hat die Arbeit zugenommen. Dort war nur Lehmboden, und wie es da bei Regenwetter aussieht, können Sie sich denken. So haben wir nun ausgehalten, haben Weihnachten gefeiert und das neue Jahr empfangen. Mit der Zeit kam der 25. Januar heran, der für unsere Brigade ein Ehrentag werden sollte. Man muß den Zeitungsbereichten zustimmen, wenn sie schreiben, „sie haben gekämpft wie die Löwen“. Direkt gefürmt habe ich nicht mit. Unter weiter und dritter Zug lagen in Bataillonreserve. Hier haben wir den Bergang des Sturmes verfolgt. Auf einmal kam Befehl: „Zweiter und dritter Zug am Ausgang sammeln!“ Das feindliche Feuer, welches hauptsächlich den Reservisten galt, wurde durchlaufen. Es floß etwas durch die Luft — ein Rauch — und fünf Kameraden lagen tot am Boden. Doch weiter ging's in den vorderen Graben. Die Geschosse sausten über unsere Köpfe. Die vordere Linie war erreicht, weitere Befehle wurden erwartet. Was war vorn für ein Leben! Ordnungsaufstellungen vorbei, Adjutanten eilten hin und her, Sanitäter und Ärzte wurden hier und dort gebraucht. So harrten wir aus, unsere Herzen durch Zigarettenrauchen etwas beruhigend. Manches traurige Bild kam uns zu Gesicht. Da liegt es, Ruhe bewahren. Pöflich kam Befehl, daß unsere zwei Bände zum Sturm ansetzen sollten. Leider konnten wir nicht heraus, das feindliche Maschinengewehr mähte zu sehr, es wären jedenfalls zu viel Verluste geworden. Die gingen an einer anderen Stelle vor. Die Nacht kam man nicht zum Schlafen. Die eroberte Stellung mußte ausgebaut werden. Was ist da gearbeitet worden! Die ungetriebenen Vioniere haben uns glänzend unterstützt. Unsere Erfolge waren großartig, doch hat auch mancher Kamerad sein junges Leben lassen müssen; aber er gab es ja für sein Vaterland hin. Wer weiß, ob uns Heberlebende nicht auch das gleiche Schicksal trifft. Doch wir wollen weiter aushalten.

Heute hatten wir wieder Feldpostdienst in einer kleinen katholischen Kirche. Es ist dies der erste Sonntag, den wir als Ruhetag verbringen konnten. Man merkt gar nicht, was für ein Tag ist. Unsere neue Stellung weicht von der alten infanter ab, als wir am Tage ruhen und dafür die Nacht arbeiten, abfüßen und Essen kochen. Hier ist nämlich Flachland, und der Franzmann beschließt alles, was er sieht. Doch wir fürchten uns deshalb nicht, nur wollen wir unnötige Verluste ersparen. So vergeht ein Tag nach dem anderen, bis wir es erreicht haben und hoffentlich in unsere liebe Heimat zurückkehren können. Ich hatte mir Frankreich und seine Bewohner anders vorgestellt. Die deutsche Ordnung fehlt, man sieht nur Schmutz und träge Leute.

Seien Sie zum Schluß mit Ihrer lieben Gattin vielmal begrüßt und haben Sie nochmals vielen Dank. Ein Wiedersehen im schönen Dresden erhofft
Ihr M. S.
Von dem Vizepräsidenten eines Dresdner Damenvereins
8. Februar 1915.

Lieber Verein, liebe Gäste!

Ich. Eben erlaube ich, daß es in Dresden „Schwarze Dreierbrötchen“ gibt. Da die vielleicht nicht allen schmecken werden, ist es an der Zeit, Sie zum Selbstbacken anzuleiten. Wir backen nämlich eben auch, und zwar „Platz“. Man hat uns in Polen wieder auf die altbekannten Kartoffelpuffer gebracht, die uns in dem einen Quartier gebaden wurden und die wir nun selbst fabrizieren, wo es anständig ist. Sollte das Rezept nicht allbekannt sein, will ich es kurz angeben: Hohe Kartoffeln (die wir für deutsches Geld kaufen) werden geschält und dann gerieben. Diese geriebenen Kartoffeln werden mit etwas Mehl (nicht zu viel) vermengt und dann wie Plinzen gebaden. Am besten schmecken sie möglichst warm, und ich füreue mir dann noch etwas Zucker darauf. In kurzer Zeit ist der Federbissen fertig. Es sollte mich freuen, wenn unser Gebäck auch bei Ihnen

Anklang finden würde. Wir haben glücklicherweise immer noch ruhige Zeit. Die Russen versuchen uns ja gestern wieder zu erreichen, aber schossen vorbei, obwohl sie ganz grobe Sachen herüberschickten. Auch die ganz kleinen sechs-fährigen Russen scheinen uns in Ruhe lassen zu wollen, da Infanteriepulver nicht nach ihrem Geschmack zu sein scheint. Das Jagdergebnis der letzten Tage war bei mir ganz negativ. Vor einigen Tagen kam mir zwar noch folgendes auf meinem Poßen in den Sinn:

Et, wie das krabbelt, wie das zwit,
bold unten und bald oben,
und halt du noch so viel gekniet,
die Qual ist nicht gehoben.
Jetzt kriecht's bei mir den Rücken 'rauf,
ich frage und ich schade,
und hör' mit dem Erfolge auf,
daß ich das Viech noch habe.
Und wieder zwit's am linken Bein,
leht an der rechten Wade.
Und diesmal müssen's mehr gar sein,
wenn ich es recht errate.
Und wahrlich, jetzt geht's richtig los;
Kanonnen aufmarschieren,
mal rechts, mal links, et, wie famos!
Ich glaub', die präsentieren.
Und noch jagt bei dunkler Nacht,
da wollen sie nicht rasten:
Zum Nachtangriff mobil gemacht,
merkt man sie deutlich halten.
Et, wie das krabbelt, wie das zwit,
mal unten und mal oben!
Ach, hätt' ich sie doch nie erblickt,
mär' ich der Qual entbunden!

Na, im Grunde genommen, lehte sich das alles noch ertragen, wenn nur bald ein siegreiches Ende mit dieser ganzen Weidichte wäre. Borkünftig werden wir sehr immer noch geimpft, zweimal schon gegen Cholera, zweimal gegen Typhus, nun noch einmal gegen Typhus.
Hoffentlich sehen wir uns bald wieder!
Herzliche Grüße
Ihr

Die Dresdner Nachrichten können für Angehörige im Felde

für monatlich 1,40 Mark
beim nächsten Postamt
bestellt werden. Auch die
Feldpostämter
nehmen Bestellungen zu gleichem Preise an.

Ein Versand durch unsere Hauptgeschäftsstelle per Feldpostbrief kann nur bis zum Gewicht von 50 Gramm täglich erfolgen. Die Gebühren von monatlich 1,40 M. sind im voraus einzufenden.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung zu vermeiden, ist die Bestellung für ein volles Vierteljahr bzw. für den Rest des laufenden Vierteljahres zu empfehlen.

Verlag der „Dresdner Nachrichten“
Marienstraße 38/40.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterplan für heute.** Königl. Schauspielhaus: „Florian Geyer“ (12); Residenz-Theater: „Kriegers Weibnacht“ (12); Wenn der Frühling kommt! (8); Albert-Theater: „Der verlorene Sohn“ (8); Central-Theater: „Gold gab ich für Eisen“ (8).

† **Bereinigung für Literatur und dramatische Volkstänze.** Die Vortragstänzerin Friederike Stritt hält einen Vortragsabend Sonntag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, im Saale der Odd-Jellow-Loge, Dittmarsch 27. Die Vortragsordnung bietet „Deutsches Weib in deutscher Dichtung“. Mitglieder haben freien Eintritt. Vorverkauf in den durch Ausschuss kenntlichen Verkaufsstellen.

† **Die Königl. Zach. Kammermusik und Professoren der Musik Frau Laura Kappald-Schäfer,** die in diesem Monat das Jubiläum ihres 50jährigen ersten Auftritts feiern, widmet ihren Musikern am 26. März der Wohlthatigkeit und hat denken der Dresdner Frauen-Orchestergesellschaft der Richard Wagner-Stipendien-Eröffnung zur Verfügung gestellt. Da die Gelder sämtlicher deutscher Frauen-Orchestergesellschaften dieses Verbandes, der Zeit entsprechend, ganz der Kriegsfürsorge gewidmet werden, ein Teil derselben der hohen Protektion der Stipendien-Eröffnung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin für ihre Zwecke gesandt wird, so soll der Ertrag dieses Jubiläum-Abends „ranken und verwundeten Krieger“ und dem Kriegsfreuz für schwelgende Not“ zutreffen. Dem Konzert wird ein Prolog, verfasst und geleitet von Gräfin Ritberg, vorausgehen.

† **Das Königl. Konservatorium** veranstaltet Freitag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im Musiksaale eine Musikausführung vor dem Patronatverein.

† **Musikalischer Vortrag** Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr (nicht den 26. Februar): Dir. Richard Raden im Musiksaal Vogenhausstraße „Lieder die Kunst des Dirigierens“.

† **In dem vom Dresdner Madrigal-Chor** (Dirigent: Otto Winter) am 6. März im Palmengarten veranstalteten Madrigal-Konzert zum Behen verewundeter Krieger wirken mit: Königl. Kammerchor Alwin Starke (Sänger) und Dr. Krüger (Clavier).

† **Nikolaus-Stahn als Dramatiker.** Berlins berühmter Romanrechner, der Pfarrer der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, tritt mit einer neuen dramatischen Dichtung, betitelt „Abasver“, an die Öffentlichkeit. Das Nikolaus-Stahn ein vollwertiger Dichter und hochachtungswürdiger Dramatiker ist, darüber kann nach seinem im vorigen Jahre bekanntgewordenen Christus-Drama kein Zweifel bestehen. Aber Nikolaus ist auch in seinen biblischen Dichtungen ganz der freigeistliche Geist religiöser Auffassung, als den man ihn kennt und liebt! Die ergreifende Wirkung seiner Christus-Dichtung fand eben durch die vernehmlichste Auf-

fassung dieses Gottmenschen den starken Widerhall, der ihr auch auf der Bühne beschieden sein würde, wie am Vortragspult. Sein „Abasver“ kann eigentlich als eine Fortsetzung des Christus-Dramas gelten. Denn auch hier bildet er den Inhalt des dramatischen Gedichts und schwebt über dem Ganzen, wennalich als Gegenstück zu dem Gottesjahne der Zweifler und Gegner seiner Weltanschauung „Abasver“ in den Vordergrund gerückt ist. Auch diese neue Dichtung ist wertvoll und des Erfolges auf der Bühne sicher. Aber das Werk wird wohl daselbe Schicksal haben wie Denies „Maria von Magdala“, an das es stellenweise anknüpft.

† **Am Hamburger Kolonial-Institut** in die erste Professur für Sprache und Kultur Japans geschaffen worden. Auf den Posten berufen wurde der Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Kaiserlichen Universität in Tokio Dr. Karl Wolff Lorenz.

† **Alfred Vidtstein** gefallen. Der junge Berliner Vorführer, der in einem bayrischen Regiment auf dem westlichen Kriegsschauplatz kämpfte, ist gefallen. An ihm ist einer der begabtesten unter den „Neutönern“ unserer Zeit dahingegangen. Der junge Jurist, der erst im Anfang der Zwanziger stand, schrieb Gedichte, die in ihrer fähigen Problematik ein unerschöpfbares Talent zeigten. Eine größere Reihe seiner Gedichte erschien gesammelt unter dem Titel „Die Dämmerung“.

† **Die Berliner Sinai-Expedition.** Mit öffentlichen und privaten Mitteln war im vorigen Jahre eine wissenschaftliche Forschungs Expedition nach dem Sinai entandt worden, um Kirchenväter-Studien zu machen. Die Teilnehmer haben gerade noch vor Lorenschlus Deutschland erreichen können. Die Materialien sind erfreulicherweise gerettet. Die Expedition ist durch ein Gesuch des Erzbischofs des Katharinen-Klosters an Adolf v. Arnack veranlaßt worden und fand die Unterstützung des Kultusministeriums, der königlichen Bibliothek und der Akademie der Wissenschaften. Teilnehmer waren u. a. Geheimrat Moritz und Professor Karl Schmidt. Man hoffte auf den Fund alter und wichtiger Texte für die altchristliche Literatur der ersten drei Jahrhunderte, es fanden sich aber nur längere Handschriften. Nach dreimonatiger Arbeit wurde die Tätigkeit aufgegeben. Der Krieg brach aus, und das gesamte Expeditionsgut mußte in Eile zurückgelassen werden. Professor Schmidt konnte aber wenigstens dort seine sämtlichen photographischen Aufnahmen von Handschriften entwickeln und seine schriftlichen Aufzeichnungen mitnehmen. Eine Zeitsung wurde er in Kairo festgehalten, erhielt dann aber die Abreiseerlaubnis. Nun wird wohl hat der stillen Gelehrtenarbeit bald auch auf dem Sinai Krieg sein.

Vertilches und Sächliches.

Der Bund deutscher Offizierfrauen, e. V., bittet Herrschaften in Dresden und Umgebung, die geneigt wären, erwachene Offizierswaisen kostenlos oder gegen einen geringen Verpflegungsbeitrag längere Zeit bei sich aufzunehmen, damit sie in der Zone sind, einen Beruf zu erlernen, und Berufslehrenhalten, die ganze oder halbe Anstalten, sowie Unternehmen, die bezahlte Beschäftigung gewähren können, ihre Adresse an das Bureau des Bundes deutscher Offizierfrauen, e. V., Berlin SW. 11, Hallesche Straße 20, gelangen zu lassen.

Die Dresdner Brüdergemeine (Herrnhuter) veranstaltet nächsten Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr, im Gasthaus „Kronprinz Rudolf“, Schrebergasse, einen Missionsskaffee, bei welchem Missionar Juch in Sarinam (Holländisch-Guayana) über seine Arbeit an den dortigen Aufhänger sprechen wird. In diesem Vortrag ist jedermann herzlich eineladen.

Wohltätigkeitsausführung. Die mit vielem Beifall aufgenommene Ausführung der dramatischen Dichtung „Heimat und Heimatliche“ von A. Fiebig, veranstaltet vom Schillerchor der St. Bezirksamte, wird auf vielseitiges Verlangen Sonntag, den 28. Februar, abends 7 Uhr, im großen Saale des „Behend“ wiederholt. Der Reingehinn fließt wiederum der Kriegsgeldhilfe Dresdner Vereine zu. Eintrittskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Die Freie öffentliche Bibliothek Dresden-Planen (Viermannsstraße 11) teilt ihren Lesern mit, daß als erster Teil der Neubearbeitung des Gesamtverzeichnisses „Schöne Literatur I“, enthaltend Romane, Erzählungen und Novellen, erschienen und am Schalter zu haben ist. Es enthält auf etwas über 50 Seiten eine sorgfältige und reichliche Auswahl aus dem bisherigen Bestand der Bibliothek zusammen mit einer großen Anzahl neu erworbener Bücher. Der Preis des Verzeichnisses beträgt 10 Pf. Es wird demnach ergänzt werden durch ein Verzeichnis „Schöne Literatur II“, das Dramen, Gedichte, sowie die großen Gesamtangaben der Werke einzelner Dichter enthalten wird. Für die einzelnen Wissensgebiete werden dann in möglichst kurzer Abhandlung besondere Bücherverzeichnisse folgen. Die Benutzung der Bibliothek ist für jeden über 12 Jahre alten Einwohner Dresdens und seiner Vororte frei. Zur Anmeldung in der Gemüshauserei erforderlich. Öffnungszeiten: Werktags 12 bis 1 1/2 Uhr und 5 bis 8 Uhr. An Sonntagen und Feiertagen bleibt die Bibliothek geschlossen.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern nachmittags 1/2 Uhr geriet in der Nähe des Tollenwitzer Wasserwerks der siebenjährige Knabe Walter Richter, Sohn eines Privatbeamten, unter eine Kohlenloz, die auf der Kohlenweibahn von einem Motorwagen geschoben wurde. Der Knabe, der den dort auf einer Wiese lebenden Soldaten zuguckend hatte, verlor auf dem Transport nach dem Krankenhaus Johannstadt.

Polizeistatistik. Im Monat Januar betrug die Zahl der von dem Gesamtpersonal der hiesigen Kriminalpolizeidirektion angelegten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen 1001, die Zahl der ermittelten Angelegenheiten 2089, während bei der Zahl der zu Vollstreckung und anderen Akten gegebenen Gutachten und Ausstellungen auf 6128 belief. Die Gesamtzahl der im Monat Januar im hiesigen elektrischen Straßenbahnverkehr vorgekommenen Unfälle betrug 37 — darunter 21 Zusammenstoße —, bei 12 Unfällen wurden 12 Personen (10 männliche, 2 weibliche) verletzt. 1 Person (männlich) verlor ihr Leben, von denen 10 Personen (6 männlich, 4 weiblich) schwer verletzt wurden. In Hausarbeit wurden verwendet 26 Inhabende während 24 Beschäftigten waren. Das Einwohner- und Fremdenmeldewesen in hiesiger Stadt gestaltete sich dagegen wie folgt: Gemeldet wurden im Hauptmeldeamt: als Einwohner: 5047 von auswärts zugezogene Personen, 4008 nach auswärts zugezogene Personen (ausgeschlossen der Dienstboten), 1814 Wohnungswechsel, 372 feldständig geworden, hier bereits monatlich gewogene Personen, 912 von auswärts zugezogene Dienstboten, 75 von hier aus erkrankt in Dienst getretene Personen, 747 nach auswärts zugezogene Dienstboten, 878 Dienstwechsel; als Fremde: 24228 angekommen, 23100 abgereist, darunter 8723 zugezogene Gewerbeschäftigten, 3008 abgereichte Gewerbeschäftigten. Im gleichen Zeitraum sind bei der Kriminalpolizeidirektion 11 Selbstmorde und 11 Selbstmordversuche zur Anzeige gekommen.

Vorkwiz. Am 22. Februar starb hier Herr Apothekenbesitzer Friedrich Walther Buch, Oberapotheker d. R., im 51. Lebensjahre.

Wirt. Der Wirt der „Stadtküche“ Arthur Krausch hat in seinem Lokal auf der runden Platte des Stammtisches ein fast 1 Meter messendes „Eiserne Kreuz“ zeichnen lassen, und jeder, der eine Reispfanne einlegt, muß mindestens 10 Pf. zum Behen der bedürftigen Frauen bzw. Hinterbliebenen unserer im Felde gefallenen Krieger in die Sammelbüchse spenden. Die im Laufe von zwei Monaten abgelaufene Einnahme beträgt bereits 241 M. — Heftigste Kreuzstammische sind auch schon anderweit errichtet worden.

Der Umzug der Londoner Parthenon-Skulpturen. Die von dem Athener Parthenon nach London entführten Wunderwerke der griechischen Plastik haben nicht hundert Jahre ruhig an der Stelle stehen können, an die sie einst der Kunstliebhaber des Lords Elgin gebracht hat. Seit 1816 waren diese Arbeiten aus der Blütezeit der attischen Kunst das Entzücken aller Besucher der Britischen Museen, und nur die Trauer mischte sich in die Bewunderung, daß die rücksichtslose Gewalttätigkeit eines Engländers diese Standbilder von ihrer ursprünglichen Stätte fortgerissen hatte. Jetzt müssen die Elgin Marbles wieder auf die Wanderlust gehen, wenn auch ihr Weg freilich nicht so lang ist, als die Schiffsreise von Athen her, nach der der Lord seine Beute für 700000 M. der englischen Regierung verkaufte. Es handelt sich nur um einen Umzug in das untere Geschloß des Britischen Museums: man will die „Götter Griechenlands“ vor den Angriffen der Deutschen schützen. Die Entfernung der Skulpturen von ihrem bisherigen Standort, an dem sie zum Teil seit in die Mauer eingebettet waren, ist mit großer Seinsichtlichkeit betrieben worden. Man erfährt erst jetzt, daß die Ueberführung der Kunstwerke in die Galerie im Parterre vollendet ist und daß die „Marbles“ sich nun in einem Gewölbe befinden, das sehr starke Bogen hat und gegen alle Bomben als gesichert gelten kann. Auch viele andere Kunststücke des Museums sind in diese untere Galerie gebracht worden, und gähnende Lücken lassen nun in den sonst so überfüllten Räumen des Obergeschosses. Bei dem Umzug der Parthenon-Skulpturen fanden der Fortbringung große Schwierigkeiten entgegen, und in der englischen Presse wird die Besorgnis geäußert, daß vielleicht Schwädigungen der unerschöpflichen Kunstwerke bei dem Herauslösen aus der Mauer vorgekommen seien. Der Saal, wo sie bisher aufgestellt waren, sowie das Gewölbe, in dem sie jetzt untergebracht sein sollen, sind beide sehr verfallenen, und die Direktoren haben sich noch nicht darüber geäußert, wann und ob die Parthenon-Skulpturen der Öffentlichkeit wieder zugänglich sein werden. Die englischen Blätter dringen auf eine vollständige und befriedigende Erklärung über diese Angelegenheit, um die so viel Seinsichtigkeit gebrüht wird.

Sum Fall Spitteler. Eine Nachsichtigung der berichtet gewordenen Realitätsrede, die der Schweizer Dichter Carl Spitteler gehalten und durch die Presse verbreitet hat, vermag Hoffgang Schumann in der „Schauwähne“ (Herausgeber Stefan Jacobsohn) zu geben. Herr Schumann ist der Meinung, daß die beiden, gegen Deutschlands Verhalten gerichteten Sätze Spitteler's, die uns mit einem Wörber und mit Raim in Vergleich stellen und die „mit geringem Schreiberhand herausgefingert“ worden wären, neben

1915. 55. Dresdner Nachrichten. Seite 9. Mittwoch, 24. Februar 1915.

schade um Jochen Eversdorff. Man denke, was allein das Klima da draussen zu bedeuten hat. Wir sind in der Malariaabfämpfung noch recht weit zurück — und was man sonst da an Krankheiten noch alles hat, geht auf seine Ruhebaut. Große, blonde Leute, wie unser Leutnant, sollen besonders wenig widerstandsfähig sein. Es wäre doch schade...

„Nu, unken Sie man sich, Doktor, schließlich ist der Soldat dazu da, daß er sich mal ein bißchen in Gefahr begibt. Mich freut's, daß Jochen nicht sein ganzes Leben lang Rekruten drillen möchte. Wenn er später Eversdorff übernehmen muß, bekommt er doch nicht mehr von der Welt zu sehen.“ — Amtmann Krauß schlug mit der breiten Hand auf den Tisch zur Bekräftigung seiner Rede.

„Herr Amtmann, Sie treffen, glaube ich, das Richtige — und, Herr Oberst, zu meiner Verteidigung möchte ich anführen, daß Eversdorff mich ausdrücklich gebeten hat, von seiner Absicht nichts zu verraten, bis die Sache verfeilt wäre.“

„Ich wollte Ihnen ja auch keinen Vorwurf machen, lieber Vater, aber, hol's der Teufel,“ knurrte der Oberst, „ich möchte bloß wissen, was in den Fingern gefahren ist. Er ist seit einiger Zeit wie ausgetauscht. Man kennt ihn kaum wieder. Früher war er so'n vergnügter Kerl, und jetzt läuft er rum wie drei Tage Regenwetter. Da muß irgendeine Geschichte dahinterstehen.“

Die einzige, die sich einen Vers auf Jochens plötzlichen Entschluß machen konnte, war Eva Eversdorff. Am Schluß jenes Sommerfestes war ihr das verlorene Weizen Kellus aufgefallen. Die ältere Kusine hatte die Nacht über mehrmals laut im Bett geschluchzt, aber Eva hatte nicht von ihr erfahren, um was es sich eigentlich handelte. Am nächsten Tag war Kellus plötzlich abgereist. Als Johannes am Morgen anfragen ließ, ob er die beiden jungen Damen zu einer Wagenfahrt abholen dürfe, hatte sie sein Anerbieten mit einer geradezu auffälligen Entschiedenheit abgelehnt, und da dämmerte in Eva zum ersten Male eine dunkle Ahnung auf: Sollte das Paar, das sie da im Schlingengarten überreicht hatten, Johannes Tretin und ihre Kusine gewesen sein? Sie erschrak über dem Gedanken, daß Kellus irgendwie zu Johannes in Beziehungen treten könnte. Der junge Mensch war so anders als Hans oder Jochen — es lag etwas in seinem Wesen, das sie instinktiv abtrieb. Mit dem sollte Kellus... nein, es war undenkbar!

Eva hatte wohl beobachtet, daß Kell und Jochen einander nicht gleichgültig waren. Es war eine schmerzliche Wahrnehmung für ihr junges Herz gewesen, denn sie hatte dabei empfunden, daß das Gefühl, das sie für ihren Vater hegte, etwas anderes war als verwandtschaftliche Zuneigung. Aber sie hatte ihre Neigung stolz bekämpft; wenn Jochen nur glücklich würde, dann wollte sie schon zufrieden sein. Und nun? —

Es war ein ziemlich trübseliger Abschied, als Kellus abreiste. Jochen schloß auf dem Bahnhof. Er hatte sich seit dem Ballabend nicht mehr sehen lassen. Johannes erschien mit einem großen Strauß roter Rosen, aber Kellus behandelte ihn so abweisend, daß es sogar dem Rittmeister auffiel. Der einzige, der guter Dinge war, war der dicke Knecht, dessen Liebung zu Ende war, und der denselben Zug wie Kellus benutzte.

Er erklärte einmal über das andere, daß dieser Glücksfall für ihn das Beste an der ganzen Liebung bedeutete.

Wenige Wochen später war wiederum große Abschiedsfeste auf dem Gollendagener Bahnhof. Das gesamte Offizierskorps brachte gemeinsam mit seinen Verwandten Jochen Eversdorff feierlich zur Bahn, als er sich zu seiner Ausreise nach Kamerun auf den Weg begab. Sogar der alte Rittmeister aus Eversdorff hatte sich eingeladen, um dem „verrückten Vengel“ Lebewohl zu sagen. Anstehend brumnte er seinen Großvater an:

„Jochime, Jochime, hoebe Di, fange je Di, dann freie je Di! Wat willst Du nu eigentlich da unten in dem Affenlande? Kannst's wohl nicht in Ruhe die paar Jahre aushalten, bis ich abkommandiert werde? He? Oder hast Du was anders? Essen, daß Du fort mußt? Eigentlich bist Du doch sonst immer ein ganz ordentlicher Junge gewesen, da könnte man viel eher glauben, daß der Hans, der Vengel, mal dumme Geschichten machte. Nu, den kannst Du ja dann selber mal mitnehmen.“

Hans Eversdorff, der mit dabei stand, wurde rot. Sollte der Großvater etwa davon gehört haben, daß er für einen Fährlich schon eine recht hübsche Schuldenlast kontrahiert hatte, und daß sein Konto beim alten Herrn Götz erheblich höher stand, als es mit seinem Wechsel in Einklang zu bringen war?

„Himmelnd siehe sich die Lokomotive vor dem Kleinbahnzuge in Bewegung, Jochen Eversdorffs ernstes Gesicht deutete sich noch einmal aus dem Fenster, um den Zurückbleibenden die letzten Abschiedsgrüße zuzuwinken.“

„Ich möchte wissen, was in den Jungen gefahren ist,“ sagte der Oberst, als er mit dem Abstellungskommandeur den Bahnsteig verließ. „Früher so ein vergnügter und lustiger Kerl und jetzt auf einmal der richtige Misantrop. Wenn man ihn nicht genau kannte, sollte man annehmen, es läge eine unglückliche Liebe dahinter.“

Eva Eversdorff, die schweigend mit geröteten Augen neben den beiden Herren herschritt, wußte, daß ihr Vater mit seiner Vermutung auf dem richtigen Wege war.

Bur bade moneyssa bade
Money ma dimbela ba-de-wal
Oh' ha dimena oh';
Oh' ha dimena ohe!

Schwerfällig scholl der Sang der Ruderer über den breiten Saanagast, auf dem die Expeditionskanus nach den Saanagasällen zu glitten.

„Was heißt das Lied, Alegobane?“ fragte Jochen Eversdorff seinen Boy, der hinter ihm im Kanu sauerte.

„Es ist Oidbatherfong, Mäster, aus alten Zeiten. Es heißt: „Wenn ich ein Mädchen kauft, und sie liebt mich nicht, so ist mein Geld ins Wasser gefallen.“ Ein Mann hat es gedichtet, der hieß Epune und hatte große Felder und viele Weiber und sah auch viele Elefanten. Aber es freute ihn nicht. Da sah er Sunde, die Tochter von Ngolepon, dem Häuptling. Und er sandte Boten zu Ngolepon, mit zwei Kalebassen Kimbo und zwei Beagen und einem kleinen Eisenbelegahn, um das Hochzeitspalaver zu beginnen. Und Ngolepon sagte „anbong“ — das ist „gut“, denn Epune war ein reicher und starker Mann. Und sie kamen zusammen und machten das Hochzeitspalaver ab, und als die Zeit vergangen war, kaufte er Sunde von ihrem Vater Ngolepon für viele, viele Dinge. Denn sie war schön, und sein Herz schmeckte sich nach ihr. Und sie machten ein großes Paar, und Sunde ward in die Hütte des Epune geführt. Aber Epune konnte nicht froh werden, denn Sunde hatte ihr Gefühl nach innen gedreht, und ihre Seele war nicht bei ihr. Denn sie war bei Riffe, einem Sklaven ihres Vaters. Und als Epune eines Tages von der Elefantenjagd kam, da fand er Sunde mit Riffe zusammenhängen, und Sunde's Gesicht war nach außen gekehrt und war nach Riffe gerichtet. Und da wurde Epune's Herz böse, und er stieß seinen Speer in Riffes Leib, daß er zur anderen Seite wieder heraustrat. Und Sunde dachte: „Ich will fliehen“, aber ihre Füße wollten nicht, denn sie erschrak vor Epune's schmerzlichen Augen. Und Epune nahm Sunde und band ihre Füße und ihre Hände und warf sie in den Fluß. Und als er das getan hatte, da wurde er traurig und sagte: „Da schwimmt mein vieles Geld, das ich für Sunde an ihren Vater gekauft habe,“ und er sah es vor seinen Augen versinken, denn der Fluß war tief. Und dann wurde er ein großer Krieger, wie er vorher ein großer Jäger war. Denn sein Herz war hart und streng geworden und konnte nicht mehr die Frauen, die das Herz des Mannes weich machen wie eine gekochte Kaffada. Und das ist das Lied von Epune.“

Ueber Jochens ernstes Gesicht flog ein Lächeln — „und dann wurde er ein großer Krieger, denn sein Herz war hart und streng geworden und konnte nicht mehr die Frauen, die das Herz des Mannes weich machen wie eine gekochte Kaffada.“ — War's ihm nicht ähnlich ergangen wie Epune? Aber sein Herz war immer noch weich geblieben, er hatte das Mädchen nicht vergessen können die langen Monate, die er nun schon hier draußen in Kamerun war.

Der einjährige Exzessdienst in Duala hatte ihm Zeit genug gelassen, nach Hause zurückzudenken. Bei den Kameraden und den weichen Anfieldern war der stille Offizier wohl beliebt, aber es wurde keiner so recht warm mit ihm. Es fehlte ihm die lärmende, landsknechtartige Fröhlichkeit, mit der sich die anderen über die Entbehrungen des Tropenlebens hinwegsetzten.

Vor sechs Wochen war er zum ersten Male auf eine selbständige Expedition gegen einen Stamm ins Hinterland geschickt worden. Er hatte Glück gehabt, denn die Älteren Offiziere waren alle unabhkömmlich oder krank gewesen, und so war das Kommando auf ihn, den jüngsten, gefallen.

Als er so mit seinen Soldaten und nur einem Älteren weißen Unteroffizier durch den Busch marschierte, war ihm zum erstenmal froher und Herz geworden, und als er dann, an der Spitze seiner Leute, das aufrührerische Dorf gestürmt hatte und der Knall der Jägerbüchsen der Schutztruppe mit dem

Stellen-Gesuche.

Landwirt, 30er, Akademiker, vom Feld zurück, militärisch, tatkräftige, umfichtige Persönlichkeit, sucht an der Hand Gutsverwaltung, Vertrauensstell. Off. erbeten unter R. 2013 in die Exped. d. Bl.

Angesehener volkswirt. Syndikus industr. Verbandes, jurist. nicht voll beschäftigt, steht bedrängten, ratlosen Kaufleuten u. Industriellen bei Zahlungsschwierigkeiten, Akkordanbahnungen und allen Finanzoperationen mit sachkundiger Beratung (ebenfalls auch Vertretung) nebenamtlich bis auf Weiteres gern zur Verfügung. Anfragen rechtlichaffiner Firmen zu richten unt. W. 1658 an die Exped. d. Bl. Diskretion zugesichert.

Für Schnitt-, Mode- und Konfektions-Geschäft

suchen 2 Burshen, 16½ u. 17½ J. alt, einen Posten als **Kommiss.** Geht. Anerbieten bitte zu richten an Schnitt- u. Modewarengeschäft Emilie Thmann, Schludenerstr. 1, B.

Suche für meinen Sohn, groß und stark, für 1. April **Scholarin** Stelle auf einem Gute. Familienanschl. erwünscht. Auskunft erteilt Herr Direktor Dr. Jöcher, Meißner. **Aug. Haubold,** Gutsbesitzer, Geising, Sachsen.

Suche für meine Tochter, w. Eltern die Schule verläßt, **Scholarin** auf groß. Gut oder Rittergut. Off. u. L. E. 991 „Anvalidentant“ Dresden.

Suche für meine Tochter, w. Eltern die Schule verläßt, **Unterkommen,** wo sie sich in allen Hausarbeit betätigen kann, ohne gegenfällige Vergütung bei Familienanschluß. Inverh. an Frau **Fänstäck, Wilderstr.,** Dresdner Str. 63. Solid. best. Mädchen f. Stelle als **Stütze od. zum Bedienen.** Off. u. M. E. 388 Exp. d. Bl.

17jährig. Mädchen, mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, sucht per 15. März od. 1. April **Stütze der Hausfrau.** Off. an **Richard Geiler,** Geschäftsbesitzer, Post **Zunzenau** a. d. Mulde.

Suche für meine 18jährl. Tochter zum 1. April **Scholarin** Stelle ohne gegenfäll. Vergütung. Gef. Off. erb. **Job. Rothemann** in **Bafow** b. Eberswalde.

5000 Mark als 1. Hyp. lof. a. neuwert. Grundst. gesucht. **5640 M. Brandt,** 71,2 Str mit 37,24 St. G. Off. erb. u. M. H. 391 Exp. d. Bl.

10000 M. H. Hypoth. sucht **Gutsherr,** hint. 19500 M. Sparg., 16 Hekt. 7,6 Hekt. 331,73 St.-Einb., Verd. 15 630 M., Wert 50 000 M. Off. u. M. G. 390 in die Exped. d. Bl. erb.

15-20 000 Mark bar leibe auf groß. gute 2. Hyp. aus, wenn mein Zinshaus mit 1. Hypothek käuflich erworben wird. Offerten unter **K. W. 989** erb. „Anvalidentant“ Dresden.

Miet - Angebote.

Wohnung Marienstr. 40 im III. Obergesch., 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, Mädchenkammer, 1 Keller und 1 Bodenraum ab 1. April 1915 zu vermieten. Näheres daselbst I. Obergeschoss.

Grundstücksverkauf!!

Ich beabsichtige mein Hausgrundstück, in einer Industriestadt nahe Chemnitz gelegen, an anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Daselbe besteht aus neugebaut. Wohnhaus u. Nebengebäude. In demselben ist seit vielen Jahren Rohschlachterei u. Viehhandel lebhaft betrieben worden; die Konzession zu dies. Gewerbe ist noch vorhanden. Interess. werden gebeten, gef. Adressen an M. S. 155 abzugeben an den „Anvalidentant“ Dresden.

Verkauf eines, modernes Zinshaus, Dresden-Neustadt, nehme gute Hypothek in Zahlung u. zahle bar heraus mein Guthaben 18 000 A Off. über genaue Angaben betr. Stand der Hypoth. u. Verjährl. auch Guts-Hypoth. u. L. W. 382 an die Exped. d. Blattes.

Leeres Zimmer, sonnig, 2 Fenst., an Dame, auf Wunsch m. Verpflög., zu verm. **Paul-Gerhardtstr. 4, 1.,** bei Z.

Haben Sie eine **Wohnung zu vermieten** so geben Sie ein Inserat in den Dresdner Nachrichten auf. Der Raum einer einpultigen Zelle kostet 30 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

Miet - Gesuche.

Ruhige Leute mit 2 Kindern suchen sofort **Wohnung mit Handmannshofen.** Mit Zentralheizung u. Verden vertr. Kl. Aloitergasse 3, 3. b. **Gabel,** Zwei vorn. j. Damen f. 2 teilw.

möbl. Zimmer bei vorn. Dame. Keine Pension. Kein Dorort. Off. u. M. P. 389 an die Exped. d. Bl.

Suchen Sie Wohnung in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weitverbreiteten Dresdner Nachrichten ausgeben. Der Injektionspreis für die einpultige Zelle beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Pensionen.

Gute Pension für schulpflicht. Kinder, monatlich 70 Mark. Offerten unter **M. B. 385** an die Expedition dieses Blattes.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Zinshaus Dresden, Joch, in bestem Zustande, n. 1. Hyp. f. 76 000 A zu verk. Mittlere Wohnungen, 6200 A billige Miete, Anz. 8-10 000 A Offerten unter **K. B. 971** an den „Anvalidentant“ erbeten.

Münch's Wärmedauerkompresse.

Unstreitig das beste **Linderungsmittel** bei Frauenleiden, Magenkrämpfen, Koliken, Rheumatismus, Gicht, Hexenschuss, Ischias, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Neuralgie, sowie bei Erkältungen aller Art, überhaupt für alle Fälle, wo trockene oder feuchte Wärmeanwendungen erforderlich sind, ist **Münch's Wärmedauerkompresse.**

Richard Münch
Dresden-Neustadt, 11 Hauptstrasse 11.

Frauentee Frauenartikel

Veib., Monats-, Vorkalbinden, Frigatoren, Schläpparate jed. Art u. and. Artikel. Hat in allen Fällen. Preisgrat. Damenbedien. u. separ. **Sanitätshaus Frauenhell, Grunauer Str. 6.** Am Pirnaischen Platz. Rein Baden. Eingang Hausflur.

Taschen-Lampen, Ersatzbatterien A 0,30 Ersatz-Glühlampen A 0,35 in der Fabrik **Grüncstraße 20** **Alfred Luscher.**

Kinderwagen, Klappwagen als Ersatz für Kinderwagen, gr. Auswahl, billige Preise, Stubenwagen. **Freiberger Platz 19, 1 Treppe.**

Kleiderschränke in all. Größen und Preislagen von 24 A an. **Tränkner Möbelhaus,** Görlitzer Straße 21/23.

Mira-Garn. Bester Wolle, 30% billiger, just nicht wie Wolle und nimmt kein Ungeziefer an. **Deutsche Edelgarn - Spinnerei u. Zwirnerei G. m. b. H.,** Greifeld, Gabbacher Str. 523 a. Teleph.-Anruf Nr. 772. Telegr.-Adr. Edelgarn. Vertreter gesucht.

Achtung! Radfahrer! **8000 Fahrrad-Mäntel und Luftschläuche.** **Mäntel** 2,50, 3,25, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50 bis 12 M. **Transportradmäntel** 4,50, 12,50, 15, 16 u. 18 M. **Schläuche** 1,90, 2,50, 3,-, 3,75, 4,50, 5,-, 6,- u. 7,50 verkauft **Stiel, Wettinerstr. 49.**

Emmsöe Ohrenzäpfchen gegen Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenlaufen, selbst in veralteten Fällen, amtl. beglaubigte Anerkennung, Geheilte. Reichsamtl. geprüft. Erhältlich in der **Apotheke in Bad Sulza** Preis 3,80 Mk. frei. **Prospekt kostenlos.**

Halteklappenringe u. Drillingsdeckel fabrizieren u. können sofort liefern **Böhme & Gemen, Dresden 12.**